

Sezungspreis:
Jahres 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.30 M. exkl. Postgebühren.
Einzelhefte 5 Pf. 10 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf. 45 Pf. 50 Pf.
Abonnenten: Hauptstraße 30; Druckerei: Ammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauern.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 123.

Sonntag, den 28. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 27. Mai.

Pfingsten, das liebliche Fest, liegt hinter uns. Aber sein Schein lagert noch, bei uns wenigstens, auf dem politischen Gewebe. Ob unsere Herren Volksvertreter eigentlich viel Freude an ihm gehabt haben? Man nimmt doch im Allgemeinen an, daß sich die Freude der Erholung nach der Summe der gethanen Arbeit richtet, und da sieht es gerade nicht besonders aus. Die Antheilnahme an den Sitzungen, das sich Jahr für Jahr wiederholende Klagebild, machen die Sache auch nicht besser und man fügt sich bezweifelt, daß man nach dem 6. Juni, während der heißen Sommermonate, noch einen beschlußfähigen Reichstag bilden könnte, so dürfte das Haus wohl noch vor dem 20. verlagert werden. Diese Verlagerung, sie brachte doch noch einige Umstellung in die oben Nachrichten, mit denen man um die politischen Sauregurenzeiten den politischen Theil des Blattes zu füllen gezwungen ist. Und wenn auch diese Umstellung nur darin bestand, daß die Herren Berichterstatter mit den Damen Handball spielen und heute das Parlament bis Ende, dann wieder nur bis Mitte Juni tagen ließen.

Die unpolitische Pfingstwoche war aber, wie wir das schon im Jahre gewohnt sind, eine Kongreßwoche 1. Ranges. Der medizinische Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Privatschullehrerverein Deutschlands, der evangelische Arbeiterverein, das sind nur die bedeutendsten, zu denen sich noch eine Anzahl kleinerer Versammlungen gesellt. Eigentlich kann man auch den Sängerwettstreit in Kassel hinzurechnen, bei welchem es zum ersten Male um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis sich handelt: ein Kongreß von Sängern. Das Kaiserpaar ist dieserhalb nach Kassel gereist, wohin auch für einige Monate der kaiserliche Hof verlegt wird, da in der Kaserne der Kaiserin die Schärpe ausgebrochen ist.

Der weltbewegendste Kongreß tagt allerdings im Haag. Aber wie er den Völkern nicht einleuchtet, so hat er auch die Anwesenheit der „siebenten Großmacht“ nicht gewünscht, der Presse nämlich. Daher kann man wohl über schöne Festlichkeiten, aber nicht über Ergebnisse der Verhandlungen berichten.

Leider kann man das Letztere auch nicht in der Ausgleichsfrage zwischen Oesterreich und Ungarn. Man glaubte zuerst, die Entscheidung werde am Dienstag fallen. Aber der ungarische Ministerpräsident Szell giebt nicht nach, weil er der Sache ein Ende machen will. Ungarn verlangt die parlamentarische Festlegung der Steuerquoten und tritt gleichzeitig auch mit der Sprachenfrage gegen den slavenfreundlichen Minister Hun in Opposition. Nach den letzten Nachrichten ist die

Lage sehr ernst geworden und der Umstand, daß sich Hun in der ganzen Angelegenheit sehr unbehaglich fühlen muß, läßt auch die Gerüchte über eine Ministerkrise glaubhaft erscheinen.

Wenn man denn hier immer noch nicht weiß, was da werden soll, in Italien weiß man es noch weniger. Man hat in die Massen noch immer keine günstige Stimmung für die chinesische Kolonialpolitik hineinwerfen können, wenn auch das neue Ministerium vorläufig die Samundbah als Kohlenstation serviert. In der Kammer, die am Donnerstag eröffnet wurde, ist es lau, sehr lau aufgenommen worden und der gewaltigste Protest gegen dieses neue Ministerium ist der Rücktritt des Kammerpräsidenten Zanardelli, der sich beleidigt fühlt, weil er zu den Verhandlungen über die Bildung eines neuen Kabinetts nicht, wie sonst üblich, hinzugezogen wurde. Zu gleicher Zeit treffen nun auch Nachrichten aus dem halbsibirischen Sibirien ein, nach welchem dort dem Räuber- und Brigantenunwesen endlich ernstlich der Garau gemacht werden soll.

Doch es gehört eben viel guter Wille dazu. Diesen guten Willen hat man dafür endlich in Paris gefunden, um die Dreifusaffäre aus der Welt zu schaffen. In nächster Woche wird das Urteil gesprochen werden, zu gleicher Zeit, wenn sich der Mautheld Deroulede und Habert zu verantworten haben. Es sind genug schöne Dinge in letzter Zeit an's Tageslicht gekommen, die Hamlets Wort, daß etwas faul ist im Staate Dänemark, mit vollem Recht für Frankreich umwandeln lassen. Das Letzte der schönen Dinge ist vorläufig die Affaire mit der Brüsseler Handelskammer, welche gezeigt hat, daß die französische Regierung ausländische Handelskammern zu Spionagezwecken benützen — brüden wir uns gelinde aus — möchte.

Immerhin sind die Nachrichten, die auf die Angelegenheit Dreifus selbst Bezug nehmen, recht erfreulich, gerade wie die, welche Mitte der Woche aus Großbritannien kamen. Man hörte zur Abwechslung nichts von Konflikten mit Transvaal, Eroberungsgelüsten in Asien und dergleichen, nur friedliches. Königin Viktoria feierte ihren 80. Geburtstag und da sich von ihr aus Familienbande fast um die Hufe von ganz Europa schlingen, so wurde das Fest sogar zu einem internationalen.

In letzter Stunde ist nun noch aus Madrid die Meldung eingelaufen, daß Emilio Castelar gestorben ist, der ehemalige Präsident der spanischen Republik. Es ist ein merkwürdiger Zufall: Gerade zu der Zeit, als die Königsheerrschaft in dem Lande der Kastanien wieder im Verfall ist. Das ehemalige spanische Besitzthum, die Philippinen, ist von den Amerikanern noch immer nicht erobert und so oft Otis nach Washington meldet, Aguinaldo sei des Kampfes müde, er wolle sich unterwerfen, beweist der Führer der Tagalen durch irgend einen Handstreich — groß oder klein — das Gegentheil. So macht man eben ein wenig Weltgeschichte.

Billigstes Probe-Abonnement!

Für **50 Pf.**

Können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) bei allen **Landbriefträgern, Postanstalten und Trägerinnen** für den

Monat Juni

bestellen. Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40 Pf.** monatlich.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 27. Mai.

Deutschland.

Ohne Commentar!

Der Verl. Vorwärts, dem wir natürlich auch die Verantwortung dafür überlassen müssen, berichtet aus einer Berliner Bäderversammlung:

„Um zu zeigen, wie sehr die Bädermeister dem Publikum und den Gesellen gegenüber ihre einfachen Pflichten gröblich verlegen, bringt ein Geselle ein altes, abgeschliffenes, von Schmutz starrendes Butterfaß, das den Gesellen zur Benützung als Waschbeden gegeben worden, direkt aus der Badstube in die Versammlung und zeigt es dort seinen Leidensgefährten. Was thut in diesem Falle die Polizei des Staates der Sozialreform? Wird der überwachende Beamte den Namen des in Betracht kommenden Meisters notiren, damit die Gesundheitspolizei im Interesse der Kunden des Mannes den schweren Beschuldigungen, die der Geselle gegen ihn erhebt, näher treten kann? Mit nichten. Verhaftet wird der Geselle, verhaftet vom Plage weg und zwar unter der Beschuldigung eines gemeinen, ehrlosen Vergehens! Wie ist das möglich? Unter der preussischen Sozialreform nichts leichter als das. Der Beamte sagt dem Redner, der soeben das Interesse der Öffentlichkeit wahrgenommen hat, ganz einfach nach, daß er unter dem Verdachte stehe, das nach großer Ueberwindung als Beweismaterial mitgebrachte Butterfaß gestohlen zu haben, und fertig ist die Laube! Ist

jeder beweist, daß er im Besitz einer prächtigen Lunge ist. Man kann das Konzert den Eseln leider nicht verbieten, die Grautöcke sind nun einmal zu dumm dazu. Und Dummheit ist stets ein ganz besonders mißlicher Umstand gewesen. Wie stellt man sich zu dieser — Menschenquälerei?

Doch wir wollen nicht stets auf den Eseln herumreiten. Etwas anderes. Da befindet sich in der Langgasse ein Bazar, in welchem man nicht nur neben allen möglichen Sachen Kleiderfutter, sondern auch Vesperfutter haben kann. Billige Romane von Zola und ähnliches. Kommt da denn — am Donnerstag Morgen war's — ein kleiner Knirps an der offenen Thüre vorbei, greift tief hinein und erhascht ein Buch. Doch der Commis wacht und der Junge war so gewichtig, schnell das Buch wieder hinzulegen und zu entfliehen. Aber was heißt entfliehen, wenn man kurze Beine hat. Rasch wird er eingeholt, in den Laden geführt und einem Verhör unterworfen, dem er mit der Antwort begegnet, er habe das Buch, das er doch sofort wieder hingelegt, sich nur einmal ansehen wollen. Na, man läßt ihn laufen. Schon sammeln sich Leute an.

Gleich darauf kommt ein feingekleideter Herr zu dem Diebeserwisser, wie er den Jungen, der doch gar nichts gethan habe, festhalten könne. Er habe doch sofort das Buch an seinen Platz gelegt etc., stellt sich ganz auf Seiten des Buben, der ob der ihm erfahrenen Unbill bittere Thränen vergießt. Der Kommis thut schließlich, als alles Auffordern, den Weg zum Laden freizugeben, nichts nützte, das Klügste, was er thun konnte. Er warf dem interpellirenden Herrn die Thüre einfach vor der Nase zu.

Wiesbadener Streifzüge.

Es ist noch nicht lange her, als ich einer Vorstellung im Wallalla-Theater anwohnte. Die auftretenden Spezialitäten arbeiteten wacker. Die Chanfonetten sangen hübsch und leitetten, kurzum das übliche Bild. Endlich erschien ein kleines zügendes Ding von einer Soubrette, mit einer gewissen unverstörten Redlichkeit. Sie sprudelte nur so von Laune und Schall. Und sie sang auch ein Couplet, zwar nicht mehr ganz neu, dessen Refrain lautete: „s kommt bloß auf die Beleuchtung an.“

Das wird nun jeder schon an sich selber erfahren haben, daß es Melodien giebt, die sich einem mit permanenter Hartnäckigkeit ins Gedächtniß drängen, die man nicht mehr los wird, die einen auf Schritt und Tritt verfolgen tagelang. Man arbeitet, schreibt. Da plötzlich summt man die Melodie; man spaziert, betrachtet die Menschen: die Melodie liegt unwillkürlich auf den Lippen; man sitzt im Restaurant, trinkt langsam sein Bier und — spitzt die Lippen, um ganz leise die verfluchte Melodie vor sich hin zu pfeifen. So ging's mir mit dem Refrain: „s kommt bloß auf die Beleuchtung an.“

Eigentlich ist derselbe nichts anderes als eine Variation des Sprichworts: „Jedes Ding hat zwei Seiten.“ Man hat dem Wiesbadener Pfingsten nicht viel Lobenswerthes nachgesagt. Es war im Großen und Ganzen ein sehr verregnetes. In Folge dessen machten die Wirthe ein faures Gesicht und klagten und klagten, der Verkehr sei kolossal zurückgeblieben etc. Sie hatten sich ja durch das Verregnete verrechnet. Aber be-

trachte man das Pfingsten von einer anderen Seite, von der der Bahnen. Die Frequenzziffern geben über den Verkehr eine ganz andere Auskunft. Auf der Rheinbahn sind an den drei Tagen nahezu 13 400 Fahrkarten verlangt worden und die Straßenbahnen in der Stadt und der Umgebung haben 61 000 Personen befördert. Von diesen entfallen auf die Dampfbahn für den 1. Tag 12 800, den 2. 12 200 und den 3. 8 300, auf die elektrische 5300, 4900 und 4000, die Pferdebahn 1900, 2100 und 1900 und die Nerobergbahn 3000, 3000 und 1600. Das sind doch Zahlen, die beweisen.

Schon bei meinem letzten Streifzuge habe ich vor Eseln Halt gemacht, vor denen nämlich, welche der Thierschutzverein an Stelle der Zughunde zur Einführung empfiehlt. Der Refrain, der mir auch nicht aus dem Sinn will, läßt mich heute nochmals darauf zurückkommen. Die Eselinfuhr wird ja zur That werden, denn 1. hat der Verein den Käufern den Bezug sehr erleichtert und 2. hat sich auch der Magistrat in puncto Hundesteuer sehr entgegenkommend gezeigt. Bald also füllen den Mauritiusplatz die lieben Grauthierchen und konzertieren. Ich weiß nicht, ob man solche Konzerte kennt. Sie sind reizend, verführerisch. Die Thiere sehen gar nicht böshaft aus, sie schnappen den Vorübergehenden auch nicht nach den Waden, wie das Hunde schon thun können. Auf einmal aber streckt eines den Hals vor, stellt die Ohren und läßt ein melodisches „Ja“ ertönen, das einem durch Mark und Bein geht. Das war noch ein Solo. Doch dieses läßt die Anderen nicht vor sich hinträumen. Was, so schön wie der hat, haen sie auch. Und nun geht der reinste Gesangsduett los. In allen Tonlagen und

das nicht eine Sozialreform, um die uns sämtliche Nachbarstaaten beneiden müssen?"

Die Fischerei im Nordmeer.

In der letzten Zeit war in ausländischen Blättern häufiger davon die Rede, Deutschland beabsichtige, im nördlichen Eismeer eine Insel zu erwerben. Diese Nachricht bestätigt jetzt im Großen und Ganzen die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ durch nachstehende Mitteilung:

„Seit längerer Zeit machen sich in den Kreisen der deutschen Hochseefischerei-Interessenten Bestrebungen geltend, das Interesse an der in früheren Jahrhunderten von Deutschland aus lebhaft betriebenen Fischerei im Nordmeer zu beleben. Einen geeigneten Platz, von wo aus der Fischfang ausgeübt und wo die Vorbereitung der Fangergebnisse für den Weiterverkauf vorgenommen werden könnte, glaubt man in der etwa halbwegs zwischen Norwegen und Bergspitzen gelegenen Vären-Insel gefunden zu haben. Um einen Versuch zu machen und dabei die in Betracht kommenden Verhältnisse näher zu erkunden, ist von Seiten des Fischerei-Vereins Ende vorigen Monats auf zwei Schiffen eine Expedition nach jener herrenlosen Insel abgesandt. Zur wissenschaftlich-geologischen Erforschung der Insel sind einige Bergleute mit an Bord genommen. Auf Vorstehendes reduzieren sich die Ziele der Expedition, über welche kürzlich von deutschen Blättern verschiedene, auch in der ausländischen Presse bemerkte, unrichtige Nachrichten gebracht wurden. Mit Spitzbergen hat die Expedition nichts zu thun. Dem Unternehmen eines Theodor Verner steht die Unternehmung des Fischerei-Vereins völlig frei.“

Eine Militärbefreiungs-Affaire.

Die ihren Hauptpunkt in Köln hat, zieht immer weitere Kreise nach sich und hat schon zu verschiedenen Verhaftungen in Köln sowohl als auch in Remscheid und Elberfeld geführt. Die verhafteten Verzte werden beschuldigt, gegen Einigkeit bei Militärpflichtigen durch Eingeben von Pillen längere Zeit ein starkes Verstopfen, überhaupt eine beschleunigte Herzthätigkeit hervorgerufen zu haben, welche die Untauglichkeitsklärung zum Dienste zur Folge hatte. Dadurch, daß einer der jungen Leute infolge dessen starb, war die Sache ans Tageslicht gekommen.

Ausland.

Aus Samoa.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Samoa-Kommission in Apia angekommen ist. Mataafa hat derselben ein Begrüßungstelegramm gesandt und sich bereit erklärt, jedem einstimmigen Befehle, der ihm überbracht wird, zu gehorchen. Doch ist es zweifelhaft, ob er die Waffen niederlegen wird, wenn nicht Makietoa's (Tanus) Leute gezwungen werden, es auch zu thun. Die „Rebellen“ werden jedoch nie Makietoa als König anerkennen. Die Eingeborenen haben die Stärke der Europäer noch nicht begriffen und würden darum zu weiteren Exzessen gehen, sollte der Krieg wieder ausbrechen. Die „Rebellen“ haben ihre neue Stellung stark befestigt. Inzwischen werden Makietoa's Leute gedrückt und sie haben Mutinuen befestigt. Die Hälfte (?) der erwachsenen Männer Samoas erwartet die Entscheidung der Kommission, um Makietoa thronkräftig zu unterstützen. Die Deutschen bereiten Ansprüche auf Entschädigung vor. Eine deutsche Firma beansprucht 60 000 Dollars, eine andere 20 000 Dollars. Der englische Konsul hat diejenigen, welche Verluste erlitten haben, aufgefordert, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Admiral Kautz ist, einer New-Yorker Meldung zufolge, von Samoa abberufen worden.

Aus Prag wird gemeldet, daß der deutsche Student Biberle, der vor einigen Monaten nachts in der Rothweh einen tschechischen Studenten erschoss, in letzter Instanz freigesprochen worden ist.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 26. Mai. Zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule ist, wie schon gemeldet, für den 4. Juni ein Volksfest auf dem freien Platze hinter der Burgruine geplant, woran sich alle Vereine des Ortes beteiligen. Nach den ausgedehnten Vorbereitungen verspricht das Fest ein recht bewegtes und

Gut, der Junge hat das Buch wirklich nicht nehmen wollen, hat er denn überhaupt das Recht, dasselbe einfach von der Straße her herauszunehmen, um es zu besetzen? Aber es kommt eben alles auf die Beleuchtung an.

Man kennt doch wohl das wunderhübsche Lied von der Krone im Rhein, das Glanzlicht jeden Sängers. Man hat das in ihm Gesagte bisher auf Treu und Glauben hingenommen, bis jetzt ein „heller Sachse“ kommt und dasselbe auch in ganz neuer Beleuchtung zeigt. Willt von Wegern nennt sich der Kühne und ich glaube, ihn nicht besser für seinen Frebelmuth bestrafen zu können, als daß ich seine „Beleuchtung“ des Gedichtes hier folgen lasse, indem ich nur erklärend hinzufüge, daß „uff de Reine“ soviel bedeutet, wie „ins Pfandhaus“.

Es liegt eine Krone im grünen Rhein,
(Wer hat denn die neigefschmissen?)
Gezaubert von Gold und von Edelstein.
(Woher wollen Sie denn das wissen?)
Und wer sie erhebt vom tiefen Grund,
(Das Bad würd wohl Keinem behagen!)
Den trönt man zu Waschen zu selbiger Stund'.
(Daß se den nor treenen in Waschen!)
Vom Belt bis zur Donau, die Lande sind sein,
(Da kann er ja lange druff lauern!)
Dem Fürsten der Zukunft, dem Kaiser am Rhein.
(Wer so was noch gloobd, fann Gen' bauern!)

fröhliches zu werden. Auch eine Verlosung wird veranstaltet. Verlosungsgegenstände werden mit Dank angenommen von den Herren Parrer Schupp, Capitän von Alth en und Rühlensbecker Jean Dingel.

[] Diebich, 26. Mai. (Schluß aus gestriger Nummer.) Anlässlich der Kundeschen Unterschleife ist die Frage der Reorganisation der Accise-Verwaltung resp. die Anstellung neuer Beamten bei derselben einer eingehenden Erörterung unterworfen worden, deren Resultat das Folgende war: Außer dem Accise-Verwalter (Gehalt M. 1500—2640), seien in Zukunft zwei Assistenten (Gehalt M. 1200—1980) zu antreten, die Verwaltung der Hebestellen an der Waidstraße einem Privaten gegen Bewilligung von 10 pCt. Hebegebühr als Entschädigung zu übertragen, die Polizei-Serganten unter Aufsicht der Gensdarmen mit der Kontrolle über die eingehenden accisepflichtigen Waaren zu betrauen und die Einrichtung der Geschäftsbücher zc. der Accise-Deputation zu überlassen. Herr Bürgermeister Wolf machte bei Gelegenheit der Beratung der betreffenden Vorschläge einige interessante Mittheilungen bezüglich der Kundeschen Unterschleife. Zu Unrecht werde von einer mangelhaften Kontrolle des Magistrats gesprochen. Diesbezüglich sei Alles gesehen, was habe geschehen können. Nach den Untersuchungsakten bezieht sich die Gesamtsumme der ermittelten Unterschleife auf M. 1652,53, sodaß, selbst wenn der Betrag sich noch um einige Hundert Mark erhöhen werde, doch immerhin die von anderer Seite angegebene Summe von M. 14 000 bei Weitem nicht erreicht werde. M. 1000 von der Defraude seien durch die von Kunde hinterlegte Caution gedeckt. Aufgefallen sei es ihm (dem Herrn Bürgermeister) schon früher, daß die Accise für Mehl und Brod nicht wie diejenige der anderen Waaren gestiegen, sondern zurückgegangen sei. Er, zur Rede gestellt, habe Ausflüchte gemacht, bis er (Herr Bürgermeister Wolf) als die Erscheinung sich wiederholte, er auf den Kopf zugesagt habe, er (Kunde) treibe Unterschleife. Am 7. April habe er ihn denn auch dabei ertappt. Die dem verhafteten Kohlenhändler zur Last gelegten Vergehen hätten mit der Accise-Verwaltung nichts zu thun und seien nur möglich geworden durch die große Vertrauensseligkeit der Betroffenen. Kunde habe sich zu Opfern stets nur nicht in der Stadt, Verwaltung thätige Geschäftsleute auszuwählen. Die Vorschläge des Magistrats gelangten zur Annahme. Eine Eingabe der Rathsmitglieder um Gehaltsaufbesserung ging an den Magistrat zur Berücksichtigung innerhalb der auch bei den anderen Gemeindebeamten eingehaltenen Grenzen. — Endlich wurde noch der Ankauf von 1 1/2 pCt. Gelände an der Backstraße von den Eheleuten Friedrich Fasbender gutgeheißen und mitgeteilt, daß die Einnahmen des Wasserwerks im ersten Jahre betragen habe M. 26,454.50 und M. 6771.30 für Wassermeister.

W. Rambach, 27. Mai. Lärchermeister Herr Karl Zerhe verkaufte einen Theil seiner an der Wiesbadener Straße gelegenen Wiese für 3000 M. an Herrn Heinrich Röder aus Nauord.

[] Schierstein, 26. Mai. Das Boot eines hiesigen Schiffers kenterte gestern Vormittag auf dem Rheine und schleppte den Lenker desselben, der nach Frankfurt wollte, ins Wasser. Zum Glück gelang es ihm, sich auf das umgefallene Boot zu retten und dort so lange zu verweilen, bis ihm Hilfe gebracht wurde.

[] Gittel, 26. Mai. Freiherren von Stumm-Halberg, der z. B. auf seiner hiesigen Festeung wohnt, passierte gestern ein Unfall. Bei einer Spazierfahrt scheuten nämlich die Pferde seines Wagens, er stürzte beim Herauspringen aus demselben und reulte sich den Oberarm aus. Herr Sanitätsrath Dr. Kramer aus Wiesbaden wurde telegraphisch herbei gerufen.

[] Frankfurt, 26. Mai. Der verantwortliche Redakteur der Frankfurter Zeitung, Herr Alex. Weyden, der zur Vernehmung bezüglich eines in der hiesigen Affaire Kähler veröffentlichten Artikels nach Darmstadt geladen war, ist dort wegen Collisionsgefahr verhaftet worden. Dieser Verhaftungsbefehl gründet sich auf § 112 der St. Pr. O., wonach der Angeklagte in Untersuchungshaft genommen werden kann, wenn Thatfachen vorliegen, aus welchem zu schließen ist, daß er Spuren der That vernichten wollte. Die „Zeff. Z.“ bestreitet das Vorliegen solcher Thatfachen.

— Limburg, 26. Mai. Am Pfingstdienstag hatten sich in unserer Stadt die vor 10 Jahren am Seminar zu Montabaur entlassenen Lehrer zu einer Versammlung zusammengefunden. Der Einladung ihres ehemaligen Klassenvorstehers Herrn Lehrers Harbts Griesheim folgend, erschienen 22 Lehrer im kleinen Saale der „Alten Post“. Zwei Klassenbrüder hielt man von vorneherein für entzündet, der eine ist ausgetreten und im Benediktinerkloster zu Emmaus-Prag bereits zum Priester geweiht, während der andere schon seit Jahren von einer tödlichen Krankheit befallen ist, die seine Pensionierung zur Folge hatte. Sodann fehlten noch zwei ohne hinreichenden Grund. Während des gemeinsamen Mittagmahles hielt der oben erwähnte Klassenvorsteher eine ebenso herzliche, als auch von guten Witten sprudelnde Ansprache an die Kollegen. Am Nachmittag unternahm die Klasse einen Ausflug nach Schloß Dransenstein und in den angrenzenden „Gain“, woselbst die Dixer Bataillonsmusik concertirte. Hier traf

Es liegt eine Leher im grünen Rhein,
(Ru gar?! Die siegd ooch mit in' Rheine?)
Gezaubert von Gold und Eisenstein.
(Da geheerd se doch uff de Reine!)
Und wer sie erhebt vom tiefen Grund,
(Ich gloobe, tee Genziger woagd es!)
Dem strömen die Lieder begeistert vom Mund!
(Das is nu noch garnischt Gesagdes!)
Der Kranz der Unsterblichkeit wartet dann sein,
(Geniegd so ä Kranz denn zum Läden?)
Des Sängers der Zukunft, des Sängers am Rhein.
(Da mißde's ooch „Drahb“ drzu gäben!)

Ich weiß wo ein Häuschen am grünen Rhein,
(Ach, äne Kneibe wahrscheinlich!)
Von Reblaus umranzt die Fensterlein.
(Da is wohl de Wand nich ganz reinlich?)
Drin waltet ein Herz so engelgleich,
(Na da! Ru verschde ich ja Alles!)
An Gold so arm und an Tugend so reich!
(Ei Kreiz! Gibb's denn ineraill Dalles?)
Schörte das Herz an dem Rheine mir,
(Das triegben Se doch, sollb' ich denken!)
Ich gäbe die Krone, die Leher dafür! —
(Ru ershd ämal ha m u d a n n schenken!)

man mit den gleichalterigen Kollegen vom Seminar zu Limburg zusammen, welche gleichzeitig zu Diez tagten. Abends 8 Uhr begann der Commers, welcher mit seinen unerschöpflichen Glanznummern leider zu schnell den Gedanken an's Nachhausegehen brachte. Es wurde beschlossen, sich in zwei Jahren wieder am Montabaur dortselbst zusammenzufinden. Herr Hofseid-Limburg hatte die Freundlichkeit, seine Kameraden am anderen Morgen noch in seine Wohnung einzuladen. Noch zwei ähnliche Versammlungen fanden am Dienstag in Limburg statt, nämlich die der 1859 und 1864 zu Montabaur entlassenen Lehrer. Die ersten tagten im „Rassauer Hof“, die letzteren mit 9 Theilnehmern ebenfalls in der „Alten Post“.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 26. Mai.

Der Organisationsausschuß des Herrn Prof. Gütth hat heute seine Feuertaufe empfangen. Er trat zum ersten Male vor das Forum der Öffentlichkeit und regte damit einen kleinen Disput an, was er mit den ihm zu überweisenden Eingaben, welche direkt an das Stadtverordneten-Collegium gerichtet sind, zu thun habe. Außer dieser sonst nicht belangreichen Debatte zeigte sich noch bei einzelnen Fluchtlinsienplänen etwas Redelust, so daß man endlich das seltene Ergebnis der Ablehnung zweier gestellter Anträge hatte, um den ursprünglichen Magistratsantrag annehmen zu können.

Etwas anderes wäre kaum hervorzuheben, es sei denn noch das, daß die Sitzung um 20 Minuten nach 4 Uhr gerade mit der nothwendigen beschlußfähigen Anzahl eröffnet werden konnte. Im Laufe der Verhandlungen mehte sich diese Ziffer allerdings noch um 4.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landeshandelsrath Reusch 29 Stadtverordnete. Am Magistratsstische die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Herr, Abgeordnete Körner und Mangold und Stadtrath von Dittmann.

Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß sich der Organisationsausschuß selbst organisiert und Herrn Prof. Gütth zum Vorsitzenden, Herrn Heide zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt habe.

Die Intendanz der Königl. Schauspiele, so berichtet nun in Verfolg der Tagesordnung Namens des Bauausschusses, Herr Lang, ist bereits am 17. April d. Js. an den Magistrat mit dem Antrage herangetreten, ein Magazin für Theaterdekorationen zur Verfügung zu stellen, da infolge der bevorstehenden Kaiserliche neue Dekorationen hätten angeschafft werden müssen, von denen etwa für 30 000 M. nicht untergebracht werden könnten. Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 38 200 M. zur Einrichtung eines Anbaues an den westlichen Theil der neuen Colonnade. Der Bau selbst ist als Vorbau mit Terrasse gedacht, zur Wilhelmstraße hin ist eine Treppe in Aussicht genommen, die allerdings vorläufig nicht ausgeführt werden kann wegen des Gärtnerschen Photographenhäuschens. Der Bauausschuß tritt für Genehmigung des Antrages ein mit der Bedingung, daß Pläne und Kostenanschläge vorgelegt werden und die möglichst baldige Verrückung des Photographenhäuschens angestrebt wird. Demgemäß beschließt die Versammlung.

Herr Kaufmann erstattet das Referat betr. des Fluchtlinsienplanes für eine Straße durch das Terrain des Paulinenschloßchens. Da Verhandlungen mit den Anwohnern bisher zu keinem Resultate geführt, soll die Linie erst gesetzlich festgelegt und dann in gemeinsamer Zusammenkunft eine Einigung herbeigeführt werden.

Herr Holtzhaus spricht sich gegen die projektierte Linie aus, die er nicht für schön findet. Es seien zur Ausführung derselben übrigens mindestens 4 Flächen von der Stadt zu erwerben, die nicht billig sein dürften. Die Interessenten, deren Grundstücke durch die Anlage des Weges bedeutend im Preise stiegen, sollten zuerst mit Vorschlägen kommen. So erhalten wir nicht das, was wir wollen: eine schönere und bessere Auffahrt zur „Schönen Aussicht“.

Herr Oberb. v. Jbell: Die Figur der Straße ist durch die Terrainverhältnisse bestimmt. Durch mäßige Steigung soll die Höhe gewonnen werden. Die Besitzer sind auch schon an uns herangetreten, aber mit Vorschlägen, die für uns minder annehmbar waren als dieses Projekt.

Herr Lang macht nach weiterer kurzer Debatte darauf aufmerksam, daß die Stadtverordnetenversammlung bereits vor 2 Monaten der Linie im Prinzip zugestimmt habe.

Herr Reusch stellt den Antrag auf ein Amendement, daß, bevor die definitive Festlegung erfolge, die Angelegenheit der Versammlung nochmals vorgelegt wird. Sowohl der Antrag des Bauausschusses als auch das Amendement Reusch werden hierauf angenommen.

Für die 3 weiteren Punkte referiert Herr Philipp im Auftrag des Bauausschusses: Für die Dohheimerstr. zwischen dem 1. und 2. Ring wird eine Straßenbreite von 22 Meter und eine Vorgartenbreite von je 4 Meter (bisher 8 Meter) vorgeschlagen. Da aber der Herr Oberbürgermeister bemerkt, erst heute sei eine Eingabe des Herrn Rich. M. Reier in dieser Angelegenheit eingegangen, geht die Sache an den Bauausschuß zurück. Für eine Verbindungsstraße von der Herderstr. nach dem Kaiser-Friedrich-Ring, zwischen Albrecht- und Walluferstraße, wird die Straßenbreite auf 12 Meter, die Vorgartenbreite auf 7 Meter und die Abschrägung der spizen Ecke Reih- und Herderstraße in einer Länge von 12 Meter festgesetzt.

Für eine Straße im District „Aulam“ hatte der Magistrat 26 Meter Breite und je 9 Meter Vorgartenbreite, also im Ganzen 44 Meter, vorgeschlagen. Der Bauausschuß beantragt aber eine Erweiterung der Straße um 6 Meter, die Einmündung in die Parkstraße trichterförmig zu erweitern und dem Magistrat anzupfehlen, die dort liegenden Hädt. Flächen freizuhalten.

Herr Hehner führt dazu aus, daß man zuerst im Bauausschuß die Freibaltung des Thales gefordert habe. Sei man zwar davon abgekommen, so habe sich die Majorität doch für einen promenadenartigen Charakter der Straße ausgesprochen, zumal da sie in die Parkstraße einmünde. Neben der 26 Meter breiten Fußbahn solle noch ein 6 Meter breiter Promenadeweg laufen.

Herr Holtzhaus berührt die Finanzfrage und tritt für den Magistratsantrag ein.

Herr Dr. Dreyer beantragt Rückverweisung an den Bauausschuß, um erst die Kostenvorlage zu machen.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell führt an, daß die Straße

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Hand-, Küchen-, Zimmer- und Alleinmädchen für hier und auswärts in großer Anzahl sucht das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstraße 7, 2. St. 1. Eine durchaus **perfecte Köchin** für das Curhaus in Kiedrichhausen sucht bei hohem Lohn das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstraße 7, 2. St. 1. **Oberkellner, Kellner, Hotel-Paardienner, Köche, Kinde** und **Lehrjungen** empfiehlt das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstraße 7, 2. St. 1.

Arbeitsuchenden

Wird eine Nummer des **Wiesbad. Generalanzeigers** mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition **Marktstraße 30**, Eingang **Wagasse**, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten **gratis** verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich **große Verbreitung** in Wiesbaden und ganz Nassau. **Wiesbad. Generalanzeiger**.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. **Abteilung für Männer.**

Arbeit finden:

- 3 Dreher, Holz- — 4 Friseur
- 3 Gärtner — 5 Glaser
- 3 Schneider — 4 Schlosser
- 3 Monteur — 4 Schmiede
- 6 Schneider — 8 Schreiner
- 6 Schuhmacher — 3 Spengler
- 3 Tapezierer — 2 Wagner
- Lehrjunge für Bäder, Buchbinder, Friseur, Gärtner, Kellner, Küfer, Lackierer, Maler, Sattler, Schlosser, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Photograph.
- 10 Hausknechte — 5 Fuhrknechte

Arbeit suchen:

- 4 Bautechniker
- 3 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
- 5 Dreher, Eisen
- 4 Friseur
- 4 Kaufleute — 4 Kellner
- 4 Köche — 5 Küfer
- 6 Maler — 6 Lackierer
- 6 Maurer — 3 Sattler
- 6 Schlosser — 4 Maschinisten
- 4 Heizer — 10 Schneider
- 4 Schreiner — 5 Schuhmacher
- 3 Spengler — 3 Tapezierer
- 2 Wagner
- 4 Kutscher — 4 Bureaugehülfe
- 4 Bureauaudienten
- 12 Hausknechte
- 7 Kutscher — 4 Herrschaftskutscher
- 5 Fuhrknechte — 20 Tagelöhner
- 20 Erdarbeiter
- 4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher, 2 Lackierer
- 1 Maler f. Dekorations
- 2 Büstenmacher
- 2 Dreher (Messing)
- 1 Friseur
- 1 Fuhrknecht
- 3 Gärtner
- 2 Gerber
- 1 Glaser
- 1 Hufschmied
- 2 Spengler
- 1 Koch
- 4 Küfer
- 4 Sattler und Tapezierer
- 1 Schlosser f. Bau
- 1 Schmied
- 3 Schneider
- 6 Schreiner
- 2 Schuhmacher
- 3 Steinmetzen
- 3 Wagner
- 1 Wägebinder (Tänzer)
- 3 Zimmerleute nach auswärts
- 12 Lehrlinge aller Art
- 2 Hausburschen

Gärtner-Lehrling

gesucht. Näheres Walfmühlstraße 32. 4172

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. **Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen** sucht gut empfohlene:

- Köchinnen
 - Alleen-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
 - Monats- u. Pausenfrauen
 - Näherinnen u. Wäglerrinnen.
- Abteilung II. für feinere Berufsarten.**
- Hausbälterinnen
 - Kinderfräulein
 - Berufsrinnen
 - Krankenschwestern etc

Lehrerinnen-Verein

für **Nassau.**

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule **Rheinstraße 65, I.** Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12-1.**

Heim für Sten- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billigen Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis. **P. Geiser, Diakon.**

Einige sehr feine Betten,

versch. rothe Damm-Plümeaux und Kissen, polierte Kommode, Vertikow, Tische, Spiegel zu verkaufen bei **Hrl. Ohlsen, Westendstraße 13.**

Für Fabrikarbeiter!!!

Eine Anzahl gebrauchter **Fahrräder** zu äußerst billigen Preisen. **Eugen Grün, Fahrradhandlung, Kirchstraße 19.** Telefon 501.

Das zur Nachlassmasse Kimmel

gehörige Haus Karlstraße 6 ist zu verkaufen. Näh. Bedingungen sind zu erfragen bei

v. Zech, Rechtsanwalt, Luisenstraße 36, I.

Schiffsjungen.

Junge Leute, welche sich dem Seemannsberuf widmen wollen, erhalten sofort u. jederzeit **Stellung auf erstklass. Segelschiffen u. Dampfern.** Mittel zur seegemäßen Ausrüstung erforderlich. **M. Glöde, Hamburg, Die Vorreden 35.** Das abgelegte Seemannszeugnis berechtigt zum Einjährigen-Dienst bei der Kaiserlichen Marine bei freier Station. 124/38

Unter günstigen Bedingungen ein braver

Buchbinderlehrling gesucht. **C. Fr. Speich, Buchbinderstr., Kirchg. 49, I.** 4271

Barbierlehrling

gesucht bei **Christ. Noll-Puffong, Albrechtstr. 40.** 4051

Friseur-Lehrling

gesucht. **Heinrich Brück, Friseur.**

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426 **A. Flach, Marktstraße 3.**

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. **Mauritiusstraße 7, II. r.** 4397

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht **Gr. Burgstraße 5, 2. Stock rechts.** 4367

Tücht. Alleinmädchen

nach Bingen, e. fr. Mädchen vom Lande, f. gesucht 2170 **Heyn's, Stellenbureau, Viebrich, Wiesbadenerstr. 83.**

Einige Hilfs-Arbeiterinnen

für 4460 **Tailen und Röcke** per sofort gesucht. **J. Bacharach, 4 Webergasse 4.**

Stellen-Gesuche.

1 kräft. Jung. sucht Nachmitt. Beschäft. jeder Art. Näh. in der Expedition. 4338

Eine alleinstehende gebildete Dame, Ende Dreißiger, sucht die Führung eines Haushalts zu übernehmen. Offerten unter **Nr. 2163 b** an die Expedition d. Bl. erb. 2163b

Königliche Schauspiele.

Festspiele 1899.

Dienstthuende Regisseure: **Max Rösch, Otto Dornewag.**

Dirigenten: **Königl. Kapellmeister Professor Franz Mannsbaed.**

Königl. Kapellmeister Josef Schlar.

Chöre: Kapellmeister Leopold Stolz.

Ballet: Königl. Balletmeisterin Annette Balbo.

Decorative Einrichtungen: Kgl. artistisch-technischer Ober-Inspektor Carl Aug. Schid.

Kostümliche Einrichtungen: Kgl. Ober-Inspektor Ludwig Rupp.

Vierzehnter Tag.

Sonntag, den 28. Mai 1899.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von **Albert Lortzing.**

Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwerthung Lortzing'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewag.

Berta, Tochter des Herzogs Heinrich. **Hrl. Korb.**

Ritter Hugo von Ringstetten. **Herr Costa.**

Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst. **Herr C. Friede.**

Tobias, ein alter Fischer. **Herr Ruffert.**

Martha, sein Weib. **Hrl. Korb.**

Undine, ihre Pflgetochter. **Hrl. Robinson.**

Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem **Herr Schwieger.**

Kloster Maria Grub. **Herr Reib.**

Zeit, Hugo's Schilbnappe. **Carl Rebe a. G.**

Hans, Kellnermeister. **Herr Reib.**

Ein Knecht des Herzogs Heinrich. **Herr Reib.**

Frauen. Pagen. Jagdasolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)

Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine“, komponiert von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Müller.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen,

arrangiert von **Annette Balbo,**

ausgeführt von den Damen des gesamten Balletpersonals.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wer sich köstlich amüsieren will

gehe ins **Reichshallen-Theater.**

Wiesbaden!

lauf!

Stelzen!

und das übrige Variété-Programm.

Frauenstein.

Restauration zum Gambrinus.

Für die Kirchweihstage

empfehle meine neu erbauten Wirtschafts-Localitäten mit schöner gedeckter Terrasse und prachtvollem Bild auf die Burg. 21656

Vorzügliche Getränke.

Reine Weine, Gute ländliche Speisen, Billige Preise.

August Ebinger.

Hngiama.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Zum tägl. Gebrauch

vorzüglich geeignet an

Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei

Magen- und Darmleiden, Bleichsucht,

Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz.

Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.

Preis **M. 1.60** und **M. 2.50.** 1890a

— Vorräthig in den Apotheken u. Droguerien. —

General-Depot C. Acker Nachf., Wiesbaden.



Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Filiale: Wiesbaden, Marktstr. 34.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 8.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Verpackung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.

Aufbewahrung
und ungetroffener Stücke
In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
Lager-Häusern
die größten im Platz
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.



Grimberghe
Wiesbaden.
K. Kampmann.

Klinik für Pferde und Hunde.
Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kühlapparate, allopath. Medication.
Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.
Separate Pavillon mit Laufwegen für Pensionäre. Abtheilung des Wiesbadener Thierarztes-Verbandes.
Dampfbadung der Stallungen und der Klinik-Höfe. Elektrische Beleuchtung des ganzen Komplexes.
Sprechstunden Vorm. von 7-8 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8-9 Uhr.
(An Sonntagen für Unentgeltliche gratis) Preise laut Tarife

Für 50 Pfg. eine gute Brille

der Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1551
Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Langsam aber sicher

kommt das Publikum zur Einsicht, daß man
beim Ankauf billiger amerikanischer Fahrräder außer
den Geldkosten für Reparaturen, Leben und Ge-
sundheit riskiert. Wer eine gute deutsche Marke
fährt, hat nicht nur die Gewähr der Sicher-
heit, sondern erspart auch viel Ärger und
Geld für Reparaturen. Unter den deutschen
Marken stehen



Naumann's Germania-Räder

oben an

mit der stolzen Devise:

Naumann's Räder

sind und bleiben die besten!

Seidel & Naumann, Dresden.

1322

Vertreter: **Carl Stoll**,

Wilhelmstr. 4. WIESBADEN, Wilhelmstr. 4.

Delikatess-Schinken

mager, mild u. zart, per
Pfd. 58 Pfg., Mager-
Schinken 54 Pfg., gar.
reines Schmalz 40 Pfg.

220/60

J. Schaab, Grabenstr. 3.

65 Pf. Gar. reiner Honig p. Pfd. 65 Pf.
22 " Borzogl. Obstmarmelade, 10 Pfd.-Eimer M. 2.—
16 " Zuckerrübenkraut, Margarine 50 u. 60 Pf.
12 " Turt. Pfäumen, Aprikosen per Pfd. 40 Pf.
40 " Americ. Apfelringe, Apfelschnitz 25 u. 40 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

!! Seifen-Preise !!

Chemisch reine Ia weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pfg.
" " hellgelbe do. " " " 25 "
" " gelbe do. " " " 24 "
Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. auf 5 Pfd. vorgewogen, per
Pfd. 60 und 75 Pfg.
Blumen-Fettseife, 5 St. auf 5 Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pfg.
Echte bittre Mandelseife in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per Pfd.
70 und 80 Pfg.
Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pfg.
Toilette-Abfallseife 45 "

Verpackung frei!

Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstraße 13.
Seifen — Parfümerien — Lichte etc. etc. 1791

7203

Rohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

1.10 Süßrahm-Tafel-Butter 1.10

(in anerkannt hochfeiner Qualität)

empfiehlt

1889

Stiftstraße

Hugo Stamm,

Stiftstraße

Consumhalle Bahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.03,
stets täglich eintreffende Hofguts-Tafelbutter p. Pfd.
M. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im
Stein 36 Pfg. Sämmtliche Sorten Gelee und
Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-
Eimer schon von 2 M. an.

Kartoffel-Abschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln
per Kumpf 25 Pfg.

Des Guten zuviel hat schon manches verdorben und
nicht zum wenigsten in der Küche! Die wirkliche Güte und
Bekömmlichkeit hängt nicht ab von kostspieligem Material,
sondern von der schmackhaften Zubereitung. — In dieser
Beziehung ist

MAGGI

ein vorzügliches Hilfsmittel:
wenige Tropfen davon ge-
nügen, Suppen und sonstigen
Gerichten seltenen Wohlge-
schmack zu verleihen. In
Original-Fläschchen von 35 Pf. an stets zu haben bei **Jacob**
Frey, Schwalbacherstrasse — Luisenstrasse-Ecke.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig
nachgefüllt. 89/118

Schuhwaaren

in nur guter Qualität zu billigen Preisen kauft man im
Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
Goldgasse 17. Goldgasse 17.
Einen Posten gelbe Damen-Knops- u. Schnürstiefel M. 6.50
Schwarze " Spangenschuhe " 3.—
Alle anderen Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und
Kinder zu nur erdenkbar billigen Preisen.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abbildungen von Vertheilungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator.

Café - Restaurant „Bürger - Schützenhalle“ (Unter den Eichen.)

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren.
(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

1a helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Ritter, Restaurateur.



Heberall bekannt ist das Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben von Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstr. 3, neben dem Walhallatheater.

Wir empfehlen

für die warme Jahreszeit:

Herren-Anzüge	v. 14 Mk. an
Herren-Paletots	„ 12 „ „
Herren-Saccos	„ 6 „ „
Herren-Jacken	„ 3 „ „
Herren-Stoffwesten	„ 1.50 „ „
Herren-Waschwesten	„ 2 „ „
Burschen- und Jünglings-Anzüge, Saccos und Jacken entsprechend billiger	
Knaben-Stoff-Anzüge	v. 2 Mk. an
„ Wasch-Anzüge	„ 1.50 „ „
„ Anzüge, elegant,	„ 4 „ „
einzelne Blousen	„ 0.50 „ „
Luster-Joppen, Reinen-Joppen, sowie einzelne Reinen-Hosen für Herren und Knaben enorm billig.	

für Reise, Jagd und Sport:

Vordr. wasserdichte Boden-Handschuhe
Boden-Kaisermäntel
Boden-Regenmäntel
Boden-Joppen
Boden-Radfahr-Anzüge
Boden-Radfahr-Capes für Herren u. Damen
sowie sämtliche Ausrüstungsstücke für Jagd und Sport.

Niederlage und Alleinvertretung der altrenommierten Bodenversandhäuser
Fritz Schulze, Kgl. Hofl., München,
Rudolf Baur, Innsbruck (Tyrol).

Anfertigung nach Mass

unter Leitung vorzüglicher Schneider und nur tüchtiger Arbeitskräfte.

4318*

Zu den drei Königen

26 Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

2310

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Helarich Kaiser.

Klostermühle.

Sonntag, den 28. Mai:

Großes Gartenconcert

2168b

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Gute Restauration.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Friedrich Ay.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

J. Gächinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1880

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

1806

Ph. Schiebener.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Felsenkeller, sowie gute landliche Speisen.
K. P. H. Willard.

Das Glas Bier kostet bei der Tanzmusik im Saal auch nur 12 Pfg.

Rambach.

„Gasthaus zum Tannus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

2029b

Ludwig Meister.

Restauration

Karlsruher Hof

44 Friedrichstraße 44.

Empfehle meine

gut bürgerl. Küche,

reine Weine, ff. Biere

hell und dunkel.

1839

W. Rehm

„Zur Klostermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort

Sommerfrische — Milchkur — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse

Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telefon 796.

Spezialität:

— Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —

Inhaber Friedr. Ay.

Wirthschafts-Übernahme.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft die höfliche Mittheilung, daß ich die

Restauration zum Elephanten,

Ecke der Walram- u. Frankenstraße,

übernommen habe.

Außer dem Ausschank von prima Lagerbier der Schöfferhofbrauerei Mainz, reinen Naturweinen, u. A. selbstgezeugenen Erbsen, werde ich mein Hauptaugenmerk auf Verabreichung eines ausgezeichneten Mittagstisches von 12—2 Uhr zu 60 Pfg. und Mk. 1.— legen. Dementsprechend warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Separates Speisezimmer.

Eines gütigen, zahlreichen Besuches gewärtig, zeichnet

Hochachtungsvoll

Aug. Kohlhaas;

langjähr. Küchen-Chef im Restaurant Voßs.

1830

Bayern-Berein BAVARIA

Wiesbaden.

Derselbe feiert Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags ab 1/4 4 Uhr auf dem

Bierstädter Felsenkeller

unter gest. Mitwirkung des Rath. Sängers-Chors (Dirigent: Hr. Gasselman n.) sein

VIII. Stiftungs-Fest,

verbunden mit Vocal- und Instrumental-Concert u. s. w. Alle Bayern und Bayernfreunde sind dazu herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Abmarsch 3 Uhr mit Musik und Fahnen vom Vereinslokal, Stadt Koblenz, Mühlgasse, aus.
Die Vorstandschaft:
L. Welkamer, I. Präsident, J. Schreyer, II. Präsident.

Turn-Berein.

(Gesangriege.)

Sonntag, den 11 Juni d. J.:

Familien-Ausflug nach Bad Ems.

Abgang des Extrazuges: 6 Uhr 23 Min. früh. — Abfahrt hier Abends 11 Uhr 20 Min. — Großartiges Programm!

Alle Mitglieder und Freunde sind doch willkommen! Für die Anmeldeung liegen offen bis Sonntag, den

28. d. M., Mittags, bei den Herren Fr. Erensch, Kaufmann, Kirchstraße, Dr. Ernst, Musikalienhandlung, Neckstraße, Th. Ehrhardt, Kaufmann, Röderstraße, A. Oad, Papeterie, Ecke der Rheinstraße und Eisenplatz, G. Mans, Bleichstraße, Restaurateur John, Turnerheim, Hellmuthstraße 25.

Einzahlung pro Person für Fahrt und gem. Mittagessen Mark 4.90.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Der Vorstand der Gesangriege.

Männer-Turnverein.

In diesem Jahr sind folgende

Antheilscheine ausgelost worden:

à 5 Mk.: Nr. 208, 231, 47, 181,

120, 122, 166, 243, 70, 73, 257, 223,

97, 220, 3, 117, 178, 160, 37, 55,

à 10 Mk.: Nr. 20, 210, 156,

44, 150, 142, 169, 232, 10, 91,

à 25 Mk.: Nr. 2, 25, 138, 75, 66, 23,

à 50 Mk.: Nr. 83, 89, 17.

Die Inhaber werden gebeten, die Beträge gegen Rückgabe der Antheilscheine innerhalb 14 Tagen bei unserem Kassier

H. Martin, Michelberg 24, in Empfang zu nehmen.

1902*

Der Vorstand.

1171a Die Leihhand-Deputation.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XIV. Jahrgang.

Sonntag, den 28. Mai 1899.

Nr. 123.

Aus der Umgegend.

Wiebich, 27. Mai. Das Einkommen der evang. Geistlichen beträgt 6000 M. und freie Wohnung. Es besteht allerdings bei uns in Nassau ein Gesetz, nach welchem jüngere Geistliche nach der Anzahl der Dienstjahre gezahlt werden und bei guten Stellen können dann Abzüge gemacht werden, um die schlechter besoldeten Stellen auf dem Lande aufzubessern. Dem Kgl. Consistorium steht, wie es heißt, die Verfügung über jene Abzüge zu. Der hiesige 1. evangel. Geistliche, Herr Gerbert, der bisher nur 3100 M. erhalten haben soll, hat nun an den Kaiser ein Gesuch gerichtet um Auszahlung seines vollen Gehaltes.

(1) Geisenheim, 26. Mai. Am Dienstag sollte der Arbeiter J. wegen eines an einem 15jährigen Mädchen in Rüdesheim begangenen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet werden. J., der wegen eines ähnlichen Verbrechens bereits vorbestraft ist, entkam jedoch und verschwand noch am selben Abend an einer Frau dieselbe That. Die Frau setzte sich zur Wehre und wurde dabei von dem Inhaber mit einem Messer bedroht und verletzt. Erst am Mittwoch gelang seine Verhaftung.

Wilsbachtal, 26. Mai. Unsere Gemeindebehörde hat das Grundgehalt der hiesigen Lehrerkasse von 1100 auf 1200 M. erhöht und dasselbe somit demjenigen der übrigen Orte gleichgestellt. Soweit bekannt ist, sind die Gemeinden Breidenheim und Driedenbergen die einzigen unserer Gegend, die ein Grundgehalt von nur 1100 M. zu zahlen für genügend halten.

Limburg, 26. Mai. Hier hat sich ein Geschworenengericht gebildet, dessen Zweck der ist, den zu der Schwurgerichtsstagung einberufenen Mitgliedern Diäten — vorläufig 6 M. pro Tag — zu gewähren.

Diez, 26. Mai. Der Reichslandrat hat das frühere Realprogymnasium als lateinlose Realschule anerkannt und zwar mit Gültigkeit für den diesjährigen Ostertermin.

Locales.

Wiesbaden, 27. Mai.

in Rheinfahrt der Curverwaltung. Der Name unseres wasserländischen Stromes und die Schönheit der Ufer sind auf die denkbar bequemste und angenehmste Weise kennen zu lernen, verleiht bei unseren Gurgeln, aber auch bei unserem einheimischen Publikum den Rheinfahrten der Curverwaltung seit letzter eine ganz besondere Anziehungskraft. So fand denn auch die erste dieser reizvollen Veranstaltungen am vergangenen Donnerstag unter zahlreicher Theilnahme statt. Aus über 200 Personen bestand die rheinfähliche Schaar, welche unter den Fanfaren des deutschen Artillerie-Trompeten-Corps das von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gemietete Dampfboot „Walpot“ bestieg. Das anfänglich etwas frische „Müllsteil“ vermochte nicht den Frohsinn zu erwecken, der sich sofort bei den anerkannt trefflichen Regie- und der vorher genannten Gesellschaft entwickelte. Angesichts Rüdesheim und der hochragenden Germania steigerte sich die gute Stimmung zur Begeisterung, die in der mit Musikbegleitung gemeinschaftlich gesungenen „Wacht am Rhein“ zum Ausdruck kam. Die Felsen rücken dem Rheine näher — drüben grüßt aus dem Schattendüfte der Berge der Rheinwein, Völlergrüße vom Ufer ertönt das Schiff. Es ist der Willkomm des romantischen Rhein- und Rheingebirgs, wo gelandet und unter Vorantritt der

Musik Einzug in das lauschige Gärtchen und die Räume des Dichterheims „zur Krone“ gehalten wird. Herr und Frau Hufnagel — ein rheinisches Muster-Wirthe Paar — öffnen den Gästen Küche und Keller und das treffliche rothe und goldene Rhinnschäuler Redenblut thut das feine zur immer weiteren Steigerung der Stimmung. Inzwischen ist derjenige Theil der Gesellschaft, welcher rheinüber der interessanten Burg Rheinsheim seinen Besuch abgestattet, zurückgekehrt und in weinlaunigen Zuge gehts zur Verabreichung. Droben haben schon die Witthe des Jagdschlösses, die Herren Gebr. Jung, den Tisch trefflich bestetzt. Neue Bekanntschaften, theils flüchtige, theils für's Leben, werden bei dem Mahle geschlossen und Manche werden bei dem sich daran anschließenden Tanze noch weiter befestigt. Der Spätnachmittag führt die Schaar zu den prächtigen Aussichtspunkten des Riedwaldes und der hebreren Germania. Die Bahnradbahn entführt die Gäste zu dem in Rüdesheim landenden Fährboote, auf welchem die zweifelhafte Nachfahrt Bacchus und Festlichkeiten gebührend und bei jedem Theilnehmer die Ueberzeugung noch mehr befestigt wird, einen der schönsten Lebenstage unter der Regie der Curverwaltung verbracht zu haben. Von Wiebich leuchten das Schloß und die Rheinufer in bengalischem Lichte auf und wie dieses bald vergeht in dem Dunkel der Nacht, so taucht auch dieser Tag in das Meer der Vergänglichkeit, aber nicht der — Vergesslichkeit.

o. Gewerbegerichtssitzung vom 26. Mai.

Vorsitzender Herr Beigeordneter R a n g o l d. Der Damenschneider Breitstuck klagt gegen den Damenschneider H. Wiegand auf einen rückständigen Lohn von M. 23.20. Beklagter erklärt, daß er den rückständigen Lohn bezahlen wolle, wenn Kläger ihm den Schaden ersetzt, den er ihm zugesetzt, indem er ein Jaquet durch grobe Nachlässigkeit so zugerichtet habe, daß es von der betreffenden Dame nicht angenommen wurde. Kläger bestreitet diese Anschuldigung, erklärt sich aber bereit, das Jaquet zurückzunehmen, doch nur in der Voraussetzung, in der er es abgeliefert habe. Zur Beweisaufnahme, ob das Jaquet wirklich unbrauchbar ist, wird neuer Termin auf Dienstag anberaumt.

Erfindungen. Herrn Franz Bössong, Buchhandlung hier, Kirchstraße, wurde vom Kaiserlichen Patentamt (Gebräuchsmusteramt) Nr. 109931 auf: „In an der Wand zu befestigenden Haltern drehbaren Registerrollen für Telefonabreusen“ und dem Herrn Aug. Dierweg, Schmiedemeister zu Dauborn, auf: „Becken für Rehröhren mit zwei an der Vordrüse befestigten Drehzapfen, die ein Durchschlagen des durch die Vordrüse fließenden Schnees unter der Sohle ermöglichen“ erteilt. Die Erwirkung dieser Schutzrechte erfolgte durch das Bureau J. R o d h e r, Wehlstraße 43.

Walhalla-Theater. Morgen ist der letzte Sonntag und viertletzte Tag des brillanten Maiprogramms. Am Donnerstag findet wieder vollständiger Programmwechsel statt. Wer also den Meisterhumoristen Karl Maxradt, dessen beispiellose Beliebtheit sich von Tag zu Tag mehr befestigt, in seinem neuesten Repertoire „Dorfbarbier“ u. c. noch nicht gesehen hat, der benütze diese letzten Tage. Auch die übrigen sensationellen Nummern: „Rif Stone“, die bildschöne, hile, amerikanische Soubrtendiva, die mit den größten Kosten für ein mehrwöchiges Gastspiel gewonnen wurde, „Granto u. Maub“, mit ihrem unglaublichen Original-Akt „Pepita auf dem Seil“ u. c. bleiben sämtlich nur noch drei Tage. Mittwoch ist Abschiedsvorstellung und Benefiz für Maxradt. Heute zwei Vorstellungen. Nach der Abendvorstellung

Concert im Theateraal. Vormittags großes Frühconcert im Hauptrestaurant.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Sonntag Nachmittag veranstaltet der genannte Verein mit seinen Angehörigen eine Familien-Zusammenkunft bei seinem Mitgliede Georg Loh, Lohstraße. — Da die Veranstaltungen dieses Vereins sich größter Beliebtheit erfreuen, dürfte die gesellige Zusammenkunft in dem schönen Garten sowie geeigneten Räumen eine sehr besuchte werden.

Volkstanz am Barthurn. Das bei Fremden und Einheimischen, bei Alt und Jung seit Jahren gleich beliebte Volksfest des Verschönerungsvereins an dem Barthurn soll dieses Jahr Sonntag, den 11. Juni, günstiges Wetter vorausgesetzt, stattfinden. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen der Curdirektion wird das Fest durch ein Musikcorps und ein Brillant-Feuerwerk am Abend unterstützt werden. Das Fest dürfte sich demnach, da auch das rührige Comité unausgeseht thätig ist, seinen Vorgängern würdig anschließen. Wünschen wir dazu schönes Wetter, wie ein solches schon seit mehreren Jahren das Fest begünstigte.

Athleten-Sport. Bei dem zu Duisburg am Rhein abgehaltenen großen Athleten-Verbands-Wettrennen hatte auch das Mitglied des Athleten-Vereins Wiesbaden, Herr Karl Schlegel, wieder nennenswerte Erfolge: Er errang nämlich unter großer Konkurrenz einen zweiten Preis im Schwergewichtsklassen, einen 2. Preis im Dauerklassen (je einen goldenen Stern); ferner einen 2. Ehrenpreis (prachtvolle silberne Bowle). Ihm wurde auch vom Athleten-Verein Wiesbaden ein herzlicher Empfang bereitet und vom Sieg in frühlichem Kreise bis nach Mitternacht voll gewürdigt.

Blauer Kreuz. Jeden Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung in der Kassehalle Marktstraße 13 (siehe auch Inserat).

Die Rettungs-Compagnie (Feuer- und Rettungsmannschaft des 2. Regiments) hält ihr beliebtes Sommerfest, günstige Witterung vorausgesetzt, auf der Terrain in der Nähe des Pulverhauses morgen, Sonntag, den 28. Mai, ab, und ist von Seiten des Commandos und einer Commission Sorge dafür getragen, daß den Festbesuchern ein vergnügter Nachmittag bereitet wird. Es gelangt auch ein Festhummel zur Gratis-Verlosung.

Der Männergesangverein Hilda wurde bei seiner Kuchelfest vom Gesangwettbewerb in Kreuznach, wofür er den II. Preis in der zweiten Classe erhielt, von den Männergesangvereinen „Friede“ und „Hilaria“, sowie dem geselligen Verein „Wiesbadensia“ vom Bahnhof abgeholt und marschirten diese Vereine unter Vorantritt einer gut besetzten Musikkapelle in die Vereinslokal zum Turnerheim. Hier selbst hatte sich die Gedächtnisfeier des Turnvereins schon eingefunden, und überreichte der Präsident derselben in schwungvoller Rede einen mit Widmung versehenen Vorberfranz und wünschte dem nun kurz hinter einander zweimal preisgekrönten Verein „Hilda“ auch fernerhin viel Glück in all seinen Unternehmungen. Weitere Vorberfränge wurden überreicht von den Frauen und Jungfrauen des Vereins, sowie von dem Geselligen Verein „Wiesbadensia“. Nachdem noch der Präsident des Männergesangvereins „Friede“ im Namen seines Vereins, seine herzlichsten Glückwünsche dargebracht hatte, wechselten die Sängerchöre der Turnvereinsvereine, sowie des Männergesangvereins „Friede“ mit wundervoller zu Gehör gebrachten Gesangsvorträgen einander ab und trennte man sich erst in später Stunde mit dem Bewußtsein, einige recht vergnügliche Stunden verbracht zu haben. Die Preise sind in dem Schaufenster der Papeterie Hutter, Kirchstraße 58, ausgestellt.

Der katholische Sängerkreis theilte sich Sonntag, den 28. d. M., an dem 8. Stiftungsfest des Bayernvereins „Bavaria“. Der Abmarsch erfolgte für die Mitglieder des Chores präcis 2 1/2 Uhr vom Vereinslokal „Andreas Hefer“.

In ganz Wiesbaden keine Briefmarke! Man schreibt uns: Unsere postalischen Verhältnisse lassen nichts zu wünschen übrig! Die Zustellung der Briefe erfolgt prompt und genügend häufig, in den verschiedenen Stadttheilen sind Zweig-

Gesangwettbewerb deutscher Männergesangsvereine um den Kaiserpreis.

(Von unserem Spezial-Beichtstatter.)

Wg. Cassel, 26. Mai.

Kein Kaiserwetter, wie vor 8 Tagen in Wiesbaden, aber Jubel und Begeisterung überall. Das Begrüßungskonzert gestern Abend fand unter Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften und enormem Jubel der erwartungsvollen Sänger aus den verschiedensten Gauen unseres Vaterlandes statt, in welchem besonders die Kasseler Lehrer unter Hofkapellmeister Seiers Leitung brillirten. Heute früh 10 Uhr präcis trafen Se. Majestät der Kaiser u. die Kaiserin mit großem Gefolge ein und der Männergesangverein Dortmund eröffnete den Reigen. Er sang den vorgeschriebenen Chor „Choral den Deutschen“ von Reinhold Beder und die „Gewitternacht“ von Hutter. Ihm folgten „Männergesangverein“ Straßburg, Gießen, Hannover, Dortmund, „Lehrerverein“ Bremen. Während Hannover durch imponirende Fülle und Wohlklang exzellirte, mußte „Gießen“ durch seine leichten, zierlichen Ländle und die gewissenhafte Ausarbeitung der Meliken den Renner erfreuen. Aber Allen voran riefen die Bremer Lehrer durch absolute reine Intonation, auffallende Verbe im Vortrag und gewissenhafte Textbehandlung fürwahrlichen Beifall hervor. Refusit folgt morgen. Se. Majestät hörte stehend mit lebhaftem Interesse sämtliche Vereine an und unterhielt sich in den Zwischen-

pausen gelegentlich mit Herren vom Preisrichterkomittee, insbesondere mit Freiherrn v. Perfall aus München.

Die Festhalle ist ein Riesebau, der durch seine gefälligen Formen und seine kunstvollen Verhältnisse allen derartigen Bauten ein Muster sein kann. Im Anschluß an diesen Wettbewerb fand ein solennes Gabelstühlfest zur Ehren der Vertreter der Presse und des Preisgerichts statt. Ehrende Namen wie: Reineke, Scholz, Ernst v. Schuh, Freiherr v. Perfall, Dr. Franz Müller, Meister Taubert, der vielgenannte Herr Tappert, der Oberpräsident von Jbilly-Trütschler, Professor Knackfuss und andere illustre Namen aus allen bedeutenden Orten. Unter den vielen Toasten sind zu erwähnen der des Herrn v. Perfall auf die deutschen Sänger, der des Herrn Finanzrathe Bobite auf die Herren von der Feder u. A. Der Herr Oberpräsident brachte folgendes Telegramm zur Verlesung:

„1200 deutsche Sänger in New-York senden fangesbrüderlichen Gruß. Hoch die theure Heimath, hoch das deutsche Lied.“

J. A. Dr. Weiland.

Die Antwort nach New-York lautet: „Den deutschen Sängern der neuen Welt senden fangesbrüderlichen Gruß die Sänger der alten Welt. Das deutsche Lied.“

Einige Vertreter der Presse sangen als Dank für die einzig dastehende liebevolle Gastfreundschaft ein improvisirtes Quartett

und riefen dadurch helle Begeisterung hervor. U. A. sangen Herr Best aus Köln Bariton und Herr W. Geis-Wiesbaden Tenor.

Punkt zwei Uhr begann die 2. Abtheilung. Es sangen: „Lehrerverein“ Berlin, „Liedertafel“ Gotha, „Männergesangverein“ Potsdam, „Frohsinn“ Mühlheim a. d. Ruhr, „Arion“ Mühlhausen i. Thüringen und „Männergesangverein“ Köln. Außer den ganz vorzüglichen Leistungen der Berliner Lehrer, die auch durch subtile Textausprache und intelligente Darbietung hinführen, waren es die altbewährten Kölner, die unter der zaubernden Leitung des Meisters Schwarz für heute und übertrifften dastehen. Eine solche Fülle und Robuste des Tones, einen solch feurigen Schwung im Vortrag, hat man wohl selten von einem Männerchor gehört. Hätten doch alle Sänger von Wiesbaden dieser Wunderleistung beigewohnt, wahrlich, jeder würde mithelfen, daß auch endlich in Wiesbaden einmal die Zersplitterung aufhöre und ein imponirender Männerchor sich bilde, denn nichts ergreift mehr, als das deutsche Lied aus der vollen Brust einer großen Anzahl deutscher Männer. So wohl der Zuhörer als der Sänger selbst findet nur im großen Chor den eigentlichen höheren Genuß, den das deutsche Lied bieten kann.

g Cassel, 27. Mai, 3 1/2 Uhr Nachmittags. (Privat-Telegramm.) In engere Konkurrenz (Kaiserpreis) kommen: Köln, Gießen (Concordia), Kachen, Berlin, Bremen, Hannover, Karlsruhe, Gießen (Männergesangverein).

postämter und Klagen irgend welcher Art sind fast gar nicht zu vernehmen. Und trotzdem besteht ein Uebelstand, der sich erst während der beiden Pfingsttage empfindlich bemerkbar machte und der an jedem anderen Sonntage in gleicher Weise zu beobachten ist, ein Uebelstand, dessen Abstellung weder Kosten noch Mühe verursacht. Es ist unglaublich, aber wahr, daß in Wiesbaden, einer Stadt von 80 000 Einwohnern, am Sonntag Nachmittag und Abend an keinem Orte eine Briefmarke erhältlich ist. Wie oft ereignet sich der Fall, daß gerade Fremde und Kurgäste den Sonntag über zu Hause bleiben, ihre Korrespondenz erledigen und die Briefe sofort befördern wollen. Haben die Betreffenden sich nicht bereits einen Briefmarken-Vorrath angelegt, dann war die ganze Mühe umsonst gewesen; in ganz Wiesbaden ist keine Marke aufzutreiben! Die Sachen müssen also liegen bleiben oder unfrankirt abgehen. Die Post hat von Mittag 1 Uhr ab geschlossen, die Oberkellner in Cafes und Restaurants erklären regelmäßig mit verbindlichem Lächeln, daß „leider und zufällig gerade heute keine Marken da seien“, und der Beamte am Telegraphenamt, an den man sich mit einer flehentlichen Bitte um eine Postmarke wendet, verflündet mit feierlichem Ernste, daß die Post bloß bis 1 Uhr geöffnet sei und er keine Marken führe! Eilt der verzweifelte Briefschreiber schließlich auch noch auf den Bahnhof, dann erhält er von der Büffet-Dame die spitzige Antwort, daß sie ihre 5-Pfennig-Marken bloß für die Käufer von Ansichtspostkarten bereit halte! — Das kann unter Umständen zu recht peinlichen Verlegenheiten Veranlassung geben und dem ist in leichtester Weise abzuwehren, wenn unsere Postverwaltung — wie dies in den meisten reichsdeutschen Städten der Fall ist — während des Schallerschusses die Beamten an der Depeschannahme mit dem Vertrieb der Postwerthzeichen beauftragen würde! Wir hoffen, daß dieser Anregung, die wahrlich keiner Laune, sondern einem thätlichen Bedürfnisse entspringt, in wohlmeinender Weise Folge geleistet wird.

* Der Pfingstblumencorso der Curverwaltung hat schon 4 Uhr bei zwar bewölkttem aber trockenem Himmel vor dem Curhause begonnen. Mancher hübsche Wagen erwarb die Bewunderung, besonders die von einem weißen und einem schwarzen Biergespann gezogenen Gefährte des Freiherrn v. Knoop, von denen einer zu einem blaugrünen Schiffe umgestaltet war und ein mit einer violetten Laube ausgeschmückter Wagen, gegen welchen sich die hellen Kostüme der Insassen prächtig abhoben. Eine weitere und eine Radlerinnengruppe hielten das farbenreiche Bild verschönten. Bei Schluß der Redaction (5 Uhr) läßt sich ein abgeschlossener Bericht noch nicht geben, da noch stets neue Wagen zufahren.

* Das 25jährige Jubiläum des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüttner als Dirigent des hiesigen Curorchesters wurde heute Morgen seitens der Mitglieder der hiesigen Curdirection und des Curorchesters durch eine Feier im großen Saale des Curhauses festlich begangen. Nach einer Begrüßung des Jubilars durch einen Vertreter der Kgl. Regierung hob Herr Lüttner hervor, daß er sich nicht nur für die Kunst, sondern auch als Mensch erworben habe. Vor 25 Jahren sei er mit zwei bedeutenden Bewerbern um den Dirigentenposten als Sieger hervorgegangen und stets habe er dieses Sieges sich würdig erwiesen. Darauf überreichte ihm Redner die Insignien des Herrn Lüttner vom König von Schweden verliehenen Baisaordens und den silbernen Lorbeerkranz. Namens der Curcapelle sprach Herr Concertmeister Jemer, der eine aus Vorbereren gefornnte Vira mit blau-gelber seidener Schleife überreichte. Ein von Herrn Karl Steller verfaßtes Festgedicht zeigte den Dichter auch als warmfühligen Recitator. Der Gefeirte dankte für diese Beweise der Verehrung tiefgerührt seinen Dank ab. — Heute Morgen 7 Uhr brachte der Musikdirector unter Leitung des Herrn Meißner dem Jubilar vor seiner Wohnung im Nerothal ein Ständchen, für das der also Geehrte dem Dirigenten durch eine innige Umarmung dankte.

* Besitzwechsel. Villa Nerothal 51, Besitzerin Frau Rentiere W. Herschel Witw., ging an Herrn Rentner Emil Freise über.

* Verhaftet wurde am Donnerstag ein auf dem Römerberg wohnendes Ehepaar unter dem dringenden Verdachte, verschleierte Diebstähle ausgeführt zu haben. Die Polizei beschlagnahmte auch eine ganze Menge anscheinend gestohlener Sachen. Der Mann war Diener bei einer Herrschaft in der Sonnenbergerstraße.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters. Sonntag, 28. Mai. Festspiele 1899. 14. Tag. „Undine“. Anf. 7 Uhr. — Montag, 29. Bei aufgehobenem Abonn. „Der Barbier von Sevilla“. Vorholo: Herr Radow vom Stadttheater in Ebersfeld a. G. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 30. Abonn. B. 50. Vorh. „Faust“. Margarethe: Frä. Mathilde Hoffmann vom Kgl. Hoftheater in München a. G. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 31. Abonn. A. 49. Vorh. „Theodora“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 1. Juni. Abonn. D. 49. Vorh. „Der Gigenerbaron“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 2. Abonn. A. 50. Vorh. „Das heimliche am Herd“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 3. Abonn. C. 50. Vorh. „Die goldene Eva“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 4. Bei aufgehobenem Abonnement. „Tannhäuser“. Anf. 6 1/2 Uhr.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, den 28. Mai. „Hans Distelfant“. — Montag, 29. „Siberpel“. — Dienstag, 30. „Hans Distelfant“. — Mittwoch, 31. „Idealisten“. (Schauspielskizze von Ruden Sarshel). — Donnerstag, 1. Juni. (Schauspielskizze von Ruden Sarshel). — Freitag, 2. „Das Erbe“. (Sartorius: Dr. Rauch). — Samstag, 3. „Madame Bonivard“.

* Frankfurter Stadttheater. Für die im Frankfurter Opernhause bevorstehende Aufführung von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ im Zusammenhang innerhalb sechs Tagen, sind folgende Daten festgesetzt worden: Donnerstag, 1. Juni. „Rheingold“ (Anfang 7 Uhr). — Freitag, 2. „Walküre“ (Anfang 1 1/2 Uhr). — Sonntag, 4. „Siegfried“ (Anfang 6 Uhr). — Dienstag, 6. „Götterdämmerung“ (Anfang 6 Uhr). Das Werk Wagner's wird ohne jede Kürzung zur Aufführung gebracht, wodurch die Bestimmung der wechselnden Anfangszeit bedingt war.

* Kleine Mittheilungen. Die Malerin Rosa Bonheur in Paris ist gestorben.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	27. Mai 1899
Oester. Credit-Actien	223 —	223 —
Disconto-Commandit-Anth.	197.40	197.40
Berliner Handelsgesellschaft	172.40	172.60
Dresdner Bank	163.30	163.60
Deutsche Bank	210.20	210.30
Darmstädter Bank	152 1/2	153.40
Oester. Staatsbahn	152.40	152 1/2
Lombarden	26.10	26.10
Harpener	202 —	202 1/2
Hibernia	220 —	220 —
Gelsenkirchener	204.10	205 —
Bochumer	281 1/2	281 3/4
Laurahütte	266.20	266.80
Tendenz: schwach.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.75	
Preuss. Consols 3 1/2 %	92 —	
Preuss. Consols 3 %	100.75	
	92 —	

Bank-Diskont.
Amsterdam 2 1/2. Berlin 4. (Lombard 5) Brüssel 3 1/2.
London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 4 1/2. Wien 4 1/2.
Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandinav. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 27. Mai, Abends. Dr. Leyds weist zur Zeit hier und wurde heute Morgen vom Staatssekretär von Balow empfangen. — Wie das Reichsmarineamt meldet, ist die in das Ausruhrgebiet in China entsandte Expedition nach Thantoufot zurückgekehrt. Damit erledigen sich die Gerüchte von der Ermordung dreier Offiziere. — An zündender Stelle ist von der Abicht Englands, Weisheit auf Deutschland abzutreten, (siehe Depeschentheil der 1. Ausgabe) nichts bekannt.

* Baden-Baden, 27. Mai. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft heute Abend 9 Uhr 25 Minuten hier ein und wird längere Zeit hier verweilen. Er nimmt im „Internationalen Club“ Wohnung.

* Wien, 27. Mai. Meldungen czechischer Provinzialblätter zufolge unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Ausgleichskrise mit der Demission des Cabinets Thun endigen wird. Dem Cabinet Thun werde ein Beamten-Ministerium folgen, welches den Ausgleich auf dem Wege des § 14 durchführen, dann ebenfalls demissioniren werde, um einem Cabinet Platz zu machen, welches eine vollständige Umwandlung der jetzigen Parlament-Majorität zur Folge haben werde.

* Wien, 27. Mai. Der Schriftsteller Oskar Friedmann, welcher vor einiger Zeit den Herausgeber der politischen Revue „Fadell“, Karl Kraus, wegen einer boshaften Kritik über sein Lustspiel „Dreieck“ im Cafe Imperial überfallen und blutig geschlagen hatte, wurde gestern vom Bezirksgericht zu 10 Tagen Arrest verurtheilt.

* Paris, 27. Mai. Der Figaro veröffentlicht heute Notizen, welche Drehfus während seiner Haft im Militär-Gefängnis im Jahre 1894 geschrieben hat. Diese Notizen dienten während des Prozesses vor dem Kriegsgericht als Vertheidigungsmittel.

* Paris, 27. Mai. Auf allen Polizeiwachen wurden die schärfsten Maßregeln für die Verhandlungen der nächsten Woche im Justizpalast angeordnet. Säumige oder parteiische Beamte werden mit sofortiger Entlassung bedroht.

* Haag, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung der Militärfektion wurde ein russischer Vorschlag von angeblich großer Wichtigkeit einstimmig abgelehnt. Der von dem russischen und engl. Vertreter unterstützte Vorschlag auf Einrichtung eines beständigen internat. Schiedsgerichtes fand eine unfreundliche Aufnahme, wurde aber dann einer Enkommission überwiesen. — Königin Wilhelmine hat dem Vorstehenden des Friedenskongresses Baron v. Staal, das Großkreuz vom Orden des Niederl. Löwen verliehen.

* Haag, 27. Mai. Zwischen den amerikanischen und den russischen Delegirten besteht ein scharfer Gegensatz wegen der amerikanischen Forderung, das Privat-Eigenthum während Kriegszeiten sowohl zu Wasser als zu Lande zu neutralisieren. Rußland und Frankreich wollen diesem Antrage absolut nicht zustimmen.

* Triest, 27. Mai. Wegen der bedenklichen Zunahme der Pest in Alexandrien beschloß der Gemeinderath, für die egyptischen Probenienzen eine siebenstägige Quarantäne anzuordnen.

* Toulon, 27. Mai. In Lagoubran, wo erst kürzlich eine Explosion eines Pulverthurmes stattgefunden hat, ereignete sich gestern wieder eine Granat-Explosion, wobei zwei Personen getödtet, fünf andere verletzt wurden, darunter zwei lebensgefährlich.

Der General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, ist eines der besten Insertionsblätter und Inserate in demselben haben großen Erfolg.

Briefkasten.

B. C., Franckenstein. Wir glauben, Ihre Frage richtig verstanden zu haben, wenn wir Ihnen mittheilen, daß für die Steuer an die Kommunalständische Verwaltung des Regierungsbezirks 68,000 M. in den diesjährigen Etat Wiesbadens eingestellt sind.

K. G., Nadesheim. Sie müssen Ihre Anfrage deutlicher stellen. „Ob Grundhüt verfährt“ ist zu unklar abgefaßt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenthail: Franz Diehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 27. Mai 1899.

Geboren: Am 18. Mai dem Dekorationsmalergehilfen Wilhelm Varten e. L., Anna Marie Elisabeth. — 21. Mai dem Kürschner Wilhelm Schrep e. L., Helene Adele Elise. — 22. Mai dem Herrschneidergehilfen Albert Gähler e. L., Martha Maria. — 24. Mai dem Möbeltransporteur Hugo Engelhardt e. L., Antonie Olga Bertha. — 24. Mai dem Linderer Friedrich Müller e. S., Fritz Philipp Oskar Eduard. — 27. Mai dem Tagelöhner Emil Beder e. L., Johanne Katharine Mina. — 23. Mai dem Gepäckschreiber Wilhelm Schaub e. S., Ernst Karl. — 21. Mai dem Milchhändler Johann Baptist Lorenz e. L., Johanna Marie. — 24. Mai dem Schweizer Roman Schuler e. S., Joseph. — 19. Mai dem Tagelöhner August Michel e. S., Wilhelm Johann.

Aufgeboren: Der Maschinist Josef Dierschel zu Rombach mit Christiane Katharine Puff baselst. — Der Antischer August Müller hier, mit Wilhelmine Kopp hier. — Der Vice-Feldwebel vom 2. Reg. Infanterie-Regiment Nr. 88 Ludwig Zimmer zu Mainz, mit Catharine Wilm hier. — Der Flaschenbierhändler Wilhelm Eppenschied hier mit Wilhelmine Lieber hier. — Der Buchhalter Wilhelm Schwarz hier mit Sophie Müller hier. — Der Königl. Hauptmann und Bezirks-Offizier Hugo Lindpaintner zu Sanct Wendel mit Elsa Pohl hier. — Der Kürschnergehilfe Karl Köppe hier mit Philippine Engelbrum zu Hlonheim.

Berehelicht: Der Kaufmann Hermann Windschild zu Dresden mit Johanna Holtz hier. — Der Herrschaftskutscher Joseph Englisch hier mit Anna Hansen hier. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Müller zu Biebrich a. Rh. mit Lina Heinz hier. — Der Rangirer Anton Rübenach hier mit Anna Hüfla hier. — Der Zimmermann Heinrich Hartmann hier mit Katharina Müller hier. — Der verwitwete Lackirer Wilhelm Zimmermann hier mit Bertha Bührer hier.

Gestorben: Am 25. Mai Tagelöhner Friedrich Wilhelm Henrich aus Biersfeld, 64 J. — Am 26. Mai Privatbakter Luise Wenigmann, 41 J. — Am 26. Mai Rath's-Maurermeister a. D. Gustav Gause aus Berlin, 78 J. — Am 26. Mai Königl. Oberst a. D. Friedrich Freiherr von Broich, 67 J. — Am 27. Mai Marie geb. Engelbach, Ehefrau des Linderergehilfen Karl Frech, 50 J.

Königl. Standesamt.

Grane Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort dauernd wieder durch mein machbares und ungeschädliches Mittel „Knoir“ (gesond. geschüttelt) Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichend) Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 66, (Colonnaden.) Franz Schwarzschild.

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Renanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

682 Kein Laden.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Rasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Silb. Herren-Rem. m. Goldrand

von 13 Mark an.

Silb. Damen-Rem. m. Goldrand

von 13 Mark an.

Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von

16 Mark an.

— Trauringe. —

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann,

Webergasse 28. 1970

Güte werden geschmackvoll angefertigt

Jahnstraße 42, Strb. Part. a

Abortgruben

und Sandfänge

werden entleert durch Abfahr-Unternehmer August Ott

sen., Diebichstr. 19. 4459

WALHALLA-THEATER.

Heute 2 Vorstellungen.

Nach der Abendvorstellung: Konzert.

Letzter Sonntag:
Maxstadt

als „Dorfbarbier“.

Der Maxstadt in seinem neuen Repertoire noch nicht gesehen, benutze diese letzten Tage!

Amelia Stone!!

der erste amerikanische Sonbrettenstern.

Nur noch dreitägiges Gastspiel.

Das reizende Ederduett.
Americanischer Biomatograph.
Pepita auf dem Tanzseil!

Nach bis Mittwoch. Mittwoch: Abschiedsvorstellung und Benefiz für Maxstadt. 255

Selten günstige Gelegenheit
für Hoteliers u. Pension-Inhaber.
Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Mai cr., Vor-
mittags 9¹/₂ u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend, werden in dem Pfandlokal
Dohheimerstraße 1113:

156 Betttücher, 9 Couvriertücher,
16 Betttücher (f. Personal), 55 Piquee-
decken, 28 Zanelladecken (Dannen), 56
Kopfkissen mit Ueberzügen, 94 Kopf-
kissenbezüge, 5 Plümeaux, 310 große
Servietten, 250 Frühstückservietten,
22 Plateauservietten, 42 Couvriertü-
cher, 26 große Taschentücher, 15
Tischtücher, 16 fl. ditto, 26 Plateau-
tücher, 200 Handtücher, 28 Couvriertü-
cher, 24 Handtücher (für Per-
sonal), 8 Krottierhandtücher, 14 Bade-
tücher, 28 Waschgarnituren, 19 Toilette-
eimer, 4 Wasserflaschen.

Diverses Kupfergeschirr, als:

2 Suppenteller, 1 Suppenkasserolle,
15 fl. Kasserolen, 1 Einnackkessel, 6
Santors, 2 Bräuer mit Deckel, 8
Bains mari ohne Einsatz, 12 Gelee-
formen, 3 Bratpfannen, 1 Fischkessel,
1 Schneekessel, 1 Theekessel, 1 Passir-
maschine, 1 Kaffeemaschine.

Gerne:

1 Küchenwaage, 1 Dezimalwaage, 80
große und 24 kleine Messer (Eisen-
bein), 10 Fruchtmesser, 6 Weinkühler
(Nickel), 18 ff. Rhein- und Moselgläser,
2 große Küchentische, 3 Küchentische,
1 Küchengestell (Holz), 7 Tische, 1 Wein-
schrank mit Eiskasten, 1 Eisschrank,
1 Gläserschrank, 1 Wäscheschrank, 1
Packkloß und 1 Adler-Registrator mit
6 Registern

Wesentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Sämtliche Sachen sind aus einem besseren
Hotel, waren nur kurze Zeit in Gebrauch
gewesen und sind daher fast noch neu.

Wiesbaden, den 27. Mai 1899.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfiehlt sein gepaltenes Kiefern-Anzündholz
im Haus & Str. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Frau Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4.



Simon Sulzbacher
Frankfurt a. M.
Ein Lederbuch-Kanapee, sehr gut
erhalten, für 18 Mt., 3 Bett-
rouleaux, Paar & M. 1.50, ein
Sopha, ein Kanapee mit drei
Stühlen, 1 eiserne Waschkü-
che, 1 Handtuchhalter, Kleider-
schrank, 1 Waschkübel sehr billig zu verk.
Delasprestr. 3, 1 St. 4352*

Ein Kanapee mit 3 Stühlen
für 40 Mt., ein Kanapee
mit Lederbuchbezug für 18 Mt.,
eine fast neue Chaiselongue für
28 Mt., ein Waschkübel, drei
Bett-rouleaux (grau) &
1.50 Mt., ein eiserne Waschkü-
che, ein polierter prochtvoller
Sopha-Tisch, ein Kleider-
schrank u. ein bequemer Sessel
(sehr billig) verkaufen. Delaspre-
str. 3, 1 St. 4366*

Ja. Mann, welcher eine Rhein-
reise bis Köln macht, sucht
Abonnenten auf Künstler-Ansicht-
Postkarten. Näb. i. d. Exped. 4342*

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco eine
Broschüre zugelandt, welche
ihnen über einen neuen, unter
Garantie unerschöpflichen, aber durch-
aus wirksamen hygienischen
Frauensprung die sicherste Aus-
kunft giebt. Gef. Anfragen rich-
te man an „Sanitas“ Hauptpost-
lagernd Frankfurt am Main.
discreter Versand. 845*

Schönes Landhaus

im Taunus, nächst Bahnhof, mit
Feldwand, Wäldchen, Garten,
Wiese etc., günstig feil. Rest. ex.
Näb. u. A. 243 postlagernd Epp-
stein i. T. Vermittler verbeten.



Hoch Brasch

Wiesbaden
19 Taunusstrasse 19.
Kautschuk-Stempel,
Typen, Signirstempel,
Emallschilder,
Cliches, Gravirungen,
Schablonen,
Siegelmarken,
Stempelfarben in Blo-
cken und Flaschen etc.
Neuheiten.
Illustrirte Preisliste gratis.

Zum Falzen von Zeitungen

und Druckfachen Mägen
oder Frau tägl. für einige Stunden
gel. bei **Schneegelsberger**,
4320* Marktstr. 26.



**Möbeltransporte per Feder-
rolle** sowie sonstiges Möb-
lwerk wird billig besorgt.
Wetzgasse 20, II. Stock, bei
Stieglin. 4470

Klee- u. Graswuchs von
66 Ruthen Ader an der
Bahnhofsstr. zu verkaufen. Karl-
straße 5, II. St., rechts. 4365*

Eine Bettstelle m. Boden für
3 Mt. z. verk. Schwalbacher-
straße 69, III. 4362*

150 Mark pr. Monat
und Provision. In Ham-
burger Haus f. an allen Orten
resp. Herren d. Berl. u. Cigarren
an Händler, Wirthe, Private etc.
Off. u. A. 2507 an G. L. Daube
& Co., Hamburg. 14756

Ein Schuhmacher auf Woch-
gel. Jahnstraße 22. 4336*

Mehrere tüchtige Maurer,
Gementarbeiter u. Tagelöhner
gesucht Geldstr. 7, 1. St. 4363*

Streng reell.

Unter sucht für seine Nichte,
ev. 28 J., kleine Mittelgröße,
niedl. geb., dabei aber einf. erzog.
u. tücht. im Haush., sanit. Charakt.,
Vermög. 80 Mille, wovon 20 Mille
soll. incl. Ausst., ohne deren Wissen
pass. Partie. Geb. Herren von
edlem Charakter, im Alter von
35-45 J., solid u. gut erzog.,
gefinnt, in gut pensionsberecht.
Stellung woll. Offerten möglichst
mit Photogr. unter S. P. 105
postl. Karlsruhe i. B. ein-
reichen. Zusammenkunft Ende
Juli i. Sommer. 1264*

Ehrenhaftes

Heiraths-Gesuch.

Fabrikbesitzer, jährlich 10,000 M.
Reineinkommen, auf idyllisch schön-
em, doch klein. Ort ansässig, sucht
daher auf diesem Wege eine liebe
Frau. Da Suchender nicht allein
seiner günstigen Verhältnisse halber
geheirathet werden möchte, so soll
die Dame auch Vermögen besitzen,
welches jedoch zu ihrer freien Ver-
sorgung bleibt. Offerten mit kurzer
Verhältnisaussage unt. „Reform“,
Berlin S. 14 erbeten. 412*

Eine Damenruhe auf der
Vierstädterstraße verloren.
Gegen Belohnung abzug. Rauer-
gasse 3/5 bei Eichmann. 4368*

Ein gangbares

Spezerei-Geschäft

im Preise von 700-800 Mt.
Veränderungs halber p. sof. oder
später zu verk. Gef. Off. unter
B. 4341 an die Exped. 4341*

3 Mädchen tagsüber zu einem
Kindegel. Neugasse 26, III. 4364*

Das
Internationale
Auskunfts-
u. Detektiv-
Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Auskünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Auskünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
sachen), Vertrauens-Ang-
legenheiten. 2162b
Prima Referenzen.
Solideste Verbindung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.
Prospalte geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

Eines der ältesten und best-
renommirtesten Häuser in

Bordeaux u.
Füdwinein

allenthalben vorz. eingeführt und
speziell in den klein. u. mittleren
Sorten außerordentl. leistungsfäh.
beabsichtigt an geeigneten Plätzen
Interessenten unter bes. vortheilh.
Bedingungen den 106/17

Allein-Verkauf

zu übertrag., u. bittet Bewerber
um Aufgabe ihrer Adresse unter
G. B. 942 an Haasenstein in
& Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Tafel-Clavier, guter Ton
für 20 Mt.
zu verkaufen, Herrngarten-
straße 13, 3. St. l. 4345*

**Ca. 20,000 gute Bad-
steine** billig zu verk. Adam
Käber, Geldstr. 26. 4351*

Grummer, Sen. Stroh, im
Gebund zu haben, Stein-
gasse 23. 4361*

Hypothesen,

Kapital, sowie Darlehen auf
Schuldschein unter coulantem Rück-
zahlungsbedingungen stets zu hab.
durch C. A. Walter, Kreuznach.
An- und Verkauf von Häusern
und Grundstücken. Gewissenhafte
Vertreter überall gesucht. Bei An-
fragen ist Rückporto beizufügen.

Real 64 Schubladen, Unter-
satz mit Schiebethüren,
Theil, Deckel 5 Abtheil. u. 5
Schubladen, wird auch einzeln
verkauft Oranienstraße 35, 5.
Hof links. 4270

Königliche Schauspiele.

Montag, den 29. Mai 1899.

129. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement).

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Regie: Herr Dornewitz.

Graf Almogiva	Herr Walter.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, seine Wundel	Miß Mary Howe.
Basilio, Musikmeister	Herr Schwieger.
Margelline	Frl. Schwarz.
Figaro	Herr Plate.
Figaro	Herr Schmidt.
Ein Offizier	Herr Berg.
Ein Rotar	Herr Spieg.
Ein Soldat	

* Figaro Herr Kromer
vom Großherzogl. Hof- und Nationaltheater in Mannheim a. S.
Gesangs-Einlage im 2. Akte:
„Variationen“ von Broch, gesungen von Miß Mary Howe.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9¹/₂ Uhr.

Dienstag, den 30. Mai 1899.

130. Vorstellung.

50. Vorstellung im Abonnement B.

F a u s t.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und
Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
* Margarethe Frl. Mathilde Hoffmann
* Valentin Herr Engelmann
vom Königl. Hoftheater in München
vom Stadttheater in Stettin

Schuhwaaren-
Versteigerung.

Morgen Montag, Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend, werden in dem Saale
zu den

3 Kronen 3

23 Kirchgasse 23

eine Parthie Schuhe aller Art, für Damen,
Herren und Kinder,

300 Stroh- und Filzhüte,

Sport- und andere Mützen, Hosenträger, Cravatten
(für Herren, Knaben und Kinder)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Jäger,

Hellmundstr. 29. Auktionator u. Taxator.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Joh. Schingel

(Dohheim) setzen wir die Mitglieder geziemend in
Kenntniß.

Bei der am Sonntag, den 28. d. Mts., Vor-
mittags 10¹/₂ Uhr, von der Gde der Dohheimer-
und Ringstraße aus stattfindenden Beerdigung haben
die Mitglieder der 1. Abtheilung (Buchstaben A, B u. D)
zu erscheinen.

Entschuldigungen wegen Fernbleibens sind bei dem
Obmann der Abtheilung, Kamerad Bastian, Oranien-
straße 25, anzubringen.

Zusammenkunft 10 Uhr im Vereinslokal.

Abzeichen sind anzulegen.

1946 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau,
unsere stets so besorgte, liebende Mutter heute
früh 4¹/₂ Uhr nach langem, schwerem Leiden zu
sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
30. Mai 1899, Nachmittags 5 Uhr,
vom alten Friedhof aus statt.

Wiesbaden, den 27. Mai 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Freeb und Sinder.

4357* Gustav-Adolfstraße 6.

500,000 Mk. Baar

ist im glücklichsten Fall der Hauptgewinn der großen **Aachener Geld-Lotterie.**
Sziehung: 13.-16. Juni. 8920 Gewinne und 1 Prämie von 300,000 Mk. 1/2 Boos Mt. 10.-, 1/4 Mt. 5.-
1/2 Mt. 2.50, Fife und Porto 30 Pfg. mehr empfiehlt **Carl Cassel, Hauptcollecteur, Kirchgasse 40, Wiesbaden, 1898**

Phänomen-Fahrräder unübertroffen.

Leichtester Lauf.
Hochlegante Ausführung
Größte Stabilität.
Constanter Preis.



Ueberdachte Fahrbahn.
Unterricht nach bester
Methode.
Sämmtliches Zubehör billigst.
Fachmännisch. Ausführung
sämmlicher
Reparaturen bei civilem
Preise.

Vertreter:
Carl Grün,
44 Friedrichstraße 44.

Motorräder und Motorwagen.



Fr. David Söhne, Halle a. S.
Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Mignon-Kakao Zweinull 1,60 p. Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull 1,80 p. Pfd.
Mignon-Kakao Viernull 2,00 p. Pfd.
Hafermalz-Kakao 1,00 p. Pfd.

Gesüsster Milch-Kakao 1,60 p. Pfd.
Größte Exports für den Haushalt! Bequemste Zubereitung!

Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!
Mignon-Schokolade 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Pack.
Mignon-Napolitain 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Cart.

Ueber
10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen
wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios,
Sanitas, Economia etc. verkauft und ernteten tausende von Anerkennungen.
Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke
MIGNON
in allen besseren Geschäften zu haben.
Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.
Verkaufsstellen an Plakaten erkenntlich.
Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.
Keine andere deutsche Fabrik übertrifft in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.
Zu haben in Wiesbaden bei: **Christian Knapp, Sedanstr. 7** und
F. Urban & Co., Taunusstr. 4. 121/38

Lovers of a really good cup
of Indian tea as
drunk in England ought to
apply for pricelist & samples
to Messrs Spangenberg & Co.,
Hamburg wholesale tea mer-
chants & importers of Indian
tea. 117/78

Gesichtspindel,

Finnen, Pusteln, Witeffer, Haut-
röthe, einzig und allein schnell,
sicher und radikal zu beseitigen
franco gegen 2.50 Mt. Brief-
marken oder Nachnahme, nebst
lehr. Buch:

„Die Schönheitspflege“
als Rathgeber. Garantie für Er-
folg und Unschädlichkeit. Ganz.
Dant. u. Anerkennungs-schreiben
liegen bei. Nur direkt durch
Reichel, Spz.-Abt., Berlin,
21196 Eisenbahnstr. 4.

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters langjähr. Rheu-
matismus u. Asthmaleiden
durch australisch Eucalyptus
Globulus (kein Geheimmittel).
Ich gebe jed. Leidenden über
m. Vaters wunderbare Heilung
d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-
Marke gerne Auskunft.
Otto Mehlhorn, 104/17
Brundöbra, Sachsen, Nr. 234

Hein's Frauenschutz hygien.

Apparat „Onega“ als unschädlich
und absolut sicher wirkend be-
kannt, was zahlreiche Anerken-
nungsschreiben bestätigen, täglich
empfohlen, gefebl. geschätzt. Nur
zu beziehen von der Erfinderin
**Frau Hein, früher Ober-Heb-
amme, Berlin, Oranienstr. 65;**
sonst nirgends! Belehrende
Abhandlung (für die Frauen-
welt unentbehrlich) versende
als Kreuzband gegen 30 Pfg.,
verschl. gegen 50 Pfg. Brief-
marken. (16906)

Dr. med. Holm, approb. Arzt, Naturheilverfahren.

Massage, persönlich ausgeführt.
Specialbehandlung
von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen,
sowie acuter und chronischer Brust- und
Magenkrankheiten.

Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 4135

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“
Wiesbaden. Luisenstrasse 6.
Sprechstunden: 9-6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8-9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Enzian,

der in den Alpen und
in Touristenkreisen so
sehr geschätzt, ist einer
der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter
Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterliquor
wirkt daher so wohltuend und belebend auf den
Magen und regt in überraschender Weise den Appetit
an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen
haben mit Marburg's Alter Schwede nichts
wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher
ausdrücklich überall nur echten „Marburg's
Alter Schwede“, in Flaschen, mit meiner Firma
versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und
Restaurationen, die durch aushängende Placate als
Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden
und besten Umgebung weit über 400). Sonst wende man
sich direct an den alleinigen Fabrikanten

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Reugasse 1 (Weinroßhandlung).

Für
**25
Millionen
Damen-
Kleider**

wurde nachweislich in der kurzen
Zeit seit ihrer Einführung Velours-
kleiderschutzhorden in der Original-
waare des Erfinders Vorwerk ver-
kauft. Diese Thatsache beweist
besten die unerreichte, als un-
wäglich bewährte Qualität der
Original-Fabrikates. Man achte
auf, dass sowohl die gewöhnliche
Veloursbörde für Strassenkleider,
auch die bessere Mohairwaare
Prinzipal auf der Waare den Aufdruck
„Vorwerk“ tragen muss. Jedes
Geschäft führt diese Qualitäten.

Vorwerk's Primissima in großem Farbensortiment. Sonst
andern Vorwerk'sche Spezialartikel halten stets auf Lager.

Gebrüder Hamburg, Mainz.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
A. Lecher, Adelsstrasse 46.

Hôtel Steinheimer,

Altrenommiertes **Oestrich a. Rh.** C. J. B. Steinheimer,
Eigentümer u. Weingutbesitz.

Neu eröffnet.
Beliebter Ausflugsort.

Schattige Hochterrasse mit größter Fernsicht.

Haltestelle der Köln-Düsseldorfer und Holländer Boote.

89/151 J. A.: **Wilh. Przhoda, Bürgermeister a. D.**

Conditoren, Köche, Metzger, Schlosser, Schriftsetzer, Maler, Küfer, Glaser und Fuhrleute
können in der

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

ganze Ausstattungen den billigsten Preisen kaufen.

Sommerjoppen in größter Auswahl von M. 1.50 an,
Sporthemden in jeder Preislage,
Arbeits-hosen in Zwirn und Lederhosen von M. 1.50 an.

Fortwährend Neuheiten in Buckskin-hosen von M. 4.- an
in dem

Ersten Specialgeschäft am Plake.

nur 10 Wellrichstraße 10.

Specialität in
Koch- u. Conditoren-Bekleidung



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 123.

Sonntag, den 28. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

19

Mit einer Verwünschung auf den bleichen Lippen preßte sie ihr Gesicht noch fester an die Jalousien, um die Antwort der Baronin deutlich zu hören.

„Nein, mein Kind, weder Brauner, noch ein anderer von unseren Leuten hier,“ entgegnete die Baronin. Hilda's Gesicht umdüsterte sich, ihre Hand glitt schwer in den Schoß. Sophie trat etwas weiter von der Jalousie zurück.

„Kürze Zeit vor Bernhards Tode...“ fuhr die Baronin fort. Hilda beugte sich vor und ergriff in unwiderstehlicher Erregung der Mutter Hand.

„Verzeih, Mama,“ unterbrach sie hastig die Baronin. „Wo ist diese Person, wo haben wir sie zu suchen, teuerste Mama?“

„Das weiß ich leider nicht, mein Kind.“

Das Mädchen schrak zurück, als ob es einen heftigen Schlag empfangen hätte. Die Späherin am Fenster draußen kam wieder näher, das spöttische Lächeln zeigte sich wieder um ihre Lippen.

„Sieh' nicht so enttäuscht, so niedergeschmettert aus, mein teures Kind,“ rief die Baronin in innigem Mitleid. „Du hast noch keine Ursache zu verzweifeln, der Aufenthalt jenes Menschen wird sicher zu ermitteln sein.“

Die Augen am Fenster leuchteten wieder in unbeschreiblicher Angst, eine verzehrende Furcht malte sich in den entstellten Zügen der Lauscherin.

„Jonas Breithaupt von dem ich spreche,“ fuhr die Baronin fort, „war der einzige der Arenbergschen Diener, welcher Sophie jemals gesehen hatte. Die Arenbergs sind Schlesiern, und sie stammte aus Holstein. Beständig krank, lebte sie sehr zurückgezogen und war nur für wenige sichtbar. Jonas Breithaupt war Bernhards Kammerdiener und fast beständig bis... bis zu des Betters Tode um ihn. Später verschwand er in geheimnisvoller Weise.“

„Er verschwand!“ wiederholte Hilda.

„Ja. Niemand erfuhr wenigstens, wohin er sich gewendet hatte. Einmal verlaute, er halte sich in Südburg auf. Er war ein guter, treuer Diener gewesen, und daß er freiwillig davon gelaufen sei, schien durchaus nicht glaubhaft.“

„Vielleicht ist er schon tot,“ seufzte Hilda.

„Wenn er noch lebt, was ja nicht ausgeschlossen ist, kann er auch aufgefunden werden.“

„Ja, Mama und wir werden ihn auffinden. Dr. Toalbi wird uns dabei behilflich sein. Es kann gewiß niemand auffallen, daß wir wünschen, Nachrichten über einen alten treuen Familiendiener zu erhalten. Oder sollen wir uns lieber an Lorenz, den Geheimpolizisten wenden, den Du bereits in Deine Dienste genommen hast?“

Das Mädchen hat einen scharfen Verstand und einen kühnen Sinn,“ murmelte Sophie.

„Ich denke, wir beauftragen Lorenz mit dieser Angelegenheit,“ erwiderte die Baronin. „Aber jetzt muß ich die Briefe beenden, sollen sie überhaupt noch geschrieben werden, das erfordert die Gerechtigkeit gegen Sophie. Sobald ich fertig bin, wirfst Du die Briefe in den Kasten, damit sie morgen früh zum ersten Postzug befördert werden.“

Sie rückte sich das Papier wieder zurecht und begann zu schreiben.

„Ja, beides soll geschehen,“ murmelte sie. „Die Briefe sollen geschrieben, und Breithaupt soll aufgefunden werden.“

Sophie wartete geduldig. Sie sah einen der kurzen Briefe nach dem andern beendigt und an Hilda übergeben. Als die Baronin ihre Schreibmappe wieder schloß, entfernte die Abenteurerin sich.

„Das war eine ergebnisreiche Nacharbeit,“ murmelte sie, in ihr Zimmer zurückkehrend. Vor der Thür blieb sie abermals lauschnend stehen. Den Schlüssel abziehend spähte sie durch das Schlüsselloch.

Nach wenigen Minuten trat Hilda von der gegenüberliegenden Seite in die Vorhalle, in der einen Hand trug sie eine kleine Nachlampe, in der anderen die Briefe.

Sie verschwand auf der Treppe, die sie eine Weile später wieder emporstieg. Mit leisem Klirren schloß sich die Thüre hinter ihr.

„Die Briefe sind im Kasten,“ flüsterte Sophie, sich in einen Sessel neben der Thür werfend. Die Minuten verstrichen. Als eine Stunde vorüber war, erhob sie sich.

„Jetzt wird alles sicher sein!“ rief sie ein Licht anzündend. Der Schimmer ihrer Kerze fiel auf ein angstvolles aber entschlossenes Gesicht. Sie streifte den schwarzen Mantel und das Spigentuch ab und hüllte sich in ihren Schlafrock. „Ich muß auf alle Fälle vorbereitet sein,“ lächelte sie, den silbernen Krug vom Waschtisch nehmend, und mit diesem und dem Lichte in der Hand glitt sie vorsichtig die Treppe hinunter und ging geradeaus auf den Briefkasten zu.

Die Baronin hatte während des Abends Sophies Aufmerksamkeit auf diese Einrichtung gelenkt und ihr gesagt, daß es zu Tobias' täglichen Pflichten gehöre, die Briefe in aller Frühe aus dem Kasten zu nehmen und mit denselben nach der Bahnhofspost zu reiten.

In einem Augenblick hatte sie den Kasten ausgeräumt und die Briefe in ihrer Tasche verborgen. Kein Mensch war ihr begegnet, unbemerkt war sie wieder in ihr Zimmer zurückgelangt. Bald sah sie vor ihrem Schreibtisch und mit geschickten Fingern wurde ein Briefumschlag nach dem andern gelöst. Nachdem dies geschehen war, machte sie sich mit dem Inhalte der Schreiben bekannt. In die leeren Umschläge steckte sie unbeschriebene Briefbogen. Lächelnd betrachtete sie ihr Werk. Niemand hätte bei dem Anblick der zierlichen Briefchen geahnt, welchem Verfahren sie unterworfen worden waren.

„Jetzt noch einige Zeilen an Freund Sebald,“ murmelte sie, „und ich bin fertig.“

„Das Beigeflossene wird Ihnen alles erklären,“ schrieb sie mit fliegender Feder. „Sorgen Sie für angemessene Antworten auf diese Briefe nach Hamburg und an Karl Rhodes, jede natürlich in der betreffenden Handschrift und mit genauem Datum. Jean muß sie alsdann nach den richtigen Aufgäbeorten befördern und zur Post geben.“ 55, 18

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Neugasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen. Postzeitungsliste Nr. 7864.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

20

Bei dem letzten Wort warf sie ihre Feder nieder, lehnte sich in ihren Sessel zurück und starrte nachdenklich auf das Papier.

„Breithaupt?“ murmelte sie stirnrunzelnd, „doch nein, darüber müßte ich Bericht.“

Sie faltete den Briefbogen zusammen und adressierte ihn an ihren Verbündeten. Wiederum nahm sie den silbernen Krug zur Hand, die Briefe hatte sie in ihrer Tasche verwahrt.

„Ich fürchte nicht, jemandem zu dieser Stunde zu begegnen,“ dachte sie. „Wenn es dennoch geschieht, ist mein Brief genügende Erklärung, aber der Krug kam dennoch nichts schaden.“

Kein Ton unterbrach die lautlose Stille des Hauses. Sie flog die Treppe hinunter und entledigte sich ihrer Briefe, um sich nach dem Speisezimmer zu begeben und dort ihren Krug mit Wasser zu füllen. Plötzlich blieb sie in stummem Entsetzen wie angewurzelt stehen.

Ein banger Schreck bemächtigte sich ihrer. Die Speisemüthür, die vorher verschlossen gewesen, war jetzt weit geöffnet, und zwei glühende, phosphoreszierende Augen waren neugierig auf sie gerichtet. Das Blut erstarrte in ihren Adern.

Sophie war eine ungewöhnlich kühne Frau, jeder Gefahr blickte sie mutig ins Auge. Furcht war ihr ein fast unbekanntes Gefühl, nur vor einem bangte ihr, vor schimpflicher Entdeckung und diese trat ihr jetzt drohend entgegen. Das Grauen, das sie bei dem Gedanken erfasste, sich als Betrügerin entdeckt zu sehen, nahm lähmend ihre Sinne gefangen.

Was hatten jene Augen bemerkt? Wo waren sie verbergen, als sie sich zum erstenmal dem Briefkasten näherte? Wem gehörten diese dunklen, flammenden Augen? Immer und immer wieder drängten sich ihr diese Fragen auf.

Das Uebermaß ihres Entsetzens sprengte endlich ihre Fesseln. Ein heftiger Schauer durchrieselte sie, mit übernatürlicher Anstrengung den Bann von sich abschüttelnd, der sie gefangen hielt, schritt sie geradewegs auf die Thür zu.

Sophie war wieder ganz sie selbst und auf das Schlimmste vorbereitet, und für dasselbe gewappnet.

„Nur unverzagt,“ murmelte sie, „nur die Geistesgegenwart nicht verloren.“

In diesem Augenblick flog die Thür zurück. Unwillkürlich blieb Sophie stehen, um den Gegenstand ihrer Angst verwundet zu mustern. Hermine, die alte Haushälterin, kam in etwas seltsamem Aufzuge näher. Ihren Kopf schmückte eine gewaltige weiße Nachtmütze, und ihre behäbige Gestalt war in eine rote Steppdecke gehüllt.

Hermine blickte scheu auf Sophie, in deren Wangen die Farbe wieder zurückkehrte.

Die Haushälterin fand zuerst ihre Sprache wieder. „O, gnädige Frau, wie Sie mich erschreckt haben!“ stammelte sie. „Ich dachte wahrhaftig, ein Geist ginge um.“

Neugierig und misstrauisch ruhte ihr Blick auf der Fremden, die so seltsame Eigentümlichkeiten hatte.

„Aber, liebe Hermine!“ rief Sophie mit unterdrücktem Aerger, „was haben Sie zu so später Stunde hier zu thun?“

„Ich kam vor wenigen Minuten herunter, um für das Hausmädchen, das plötzlich erkrankte, ein Glas Wein heraufzuholen. Wie ich das Zimmer wieder verlassen will, sehe ich eine weiße Gestalt, die ich für ein Gespenst halte, und ziehe mich zitternd und angstvoll zurück. Ihr Licht brannte so düster, gnädige Frau, daß ich Sie in Ihrem langen weißen Kleide nicht gleich erkannte.“

Sophie merkte wohl, daß die Alte ihr die volle Wahrheit sagte.

„Ich hoffe,“ sagte sie teilnehmend und ihre noch nicht ganz beseitigte Besorgnis geschickt verbergend, „daß die Arme Sie nicht um Ihre ganze Nachtruhe gebracht hat.“

„O nein, gnädige Frau, Agathe erwachte vor kaum zehn Minuten. Ihr lautes Stöhnen weckte mich und ich

machte mich gleich auf den Weg, ihr etwas Rotwein zu holen.“

Sophie war befriedigt. Um ihre eigene Anwesenheit zu erklären, klagte sie über Schlaflosigkeit, die sie veranlaßt habe, noch mitten in der Nacht Briefe zu schreiben, die sie soeben in den Kasten geworfen habe; außerdem habe sie ihren Krug leer gefunden und sich gleichzeitig mit Wasser versorgen wollen. Sie verlor keinen Augenblick mehr, ihr Zimmer aufzusuchen.

„Breithaupt, Jonas Breithaupt!“ murmelte sie, sich langsam entleidend.

„Doch genug für heute. Dieses Rätsel muß ein anderes Mal gelöst werden.“

Behn Minuten später schlief sie den Schlaf des Gerechten, einen ruhigen, traumlosen Schlaf, der sie unvermerkt in einen neuen Tag hinübertrug und frische Rosen auf ihre Wangen zauberte, als hätte sie nicht mehrere Stunden der Nacht einem teuflischen Werke gewidmet. Sie war schon aufgestanden und zu einem Spaziergang in die Parkanlagen gerüstet, ehe die Baronin und Hilda erwacht waren.

Der frühe Ausflug sollte ihr Gelegenheit geben, ihre neu erworbene Befugnis ruhig und unbeobachtet in Augenschein zu nehmen. Kein Vorzug, keine Schönheit des herrlichen Landschafts entging ihrem forschenden Blick. Aus der Ferne blaute das Riesengebirge zu ihr nieder.

Mit stolzem, frohlockendem Lächeln durchwanderte sie Wald und Flur, spiegelte sie sich in dem grünlich-schimmernden See, um endlich eine Anhöhe emporzusteigen, von deren Gipfel sie Schloß Arenberg und seine Umgebung in der taugen Frische des Frühlingsmorgens übersehen konnte. Mit dem angemachten Triumph einer Siegerin richtete sie ihre prächtige Gestalt auf. Breithaupt war vergessen, sie hatte nichts, nichts zu fürchten.

„Mein, mein, all' das ist mein!“ jubelte sie und ihre melodische Stimme durchtönte die blumenduftgefüllte Luft wie das Klingen einer Silberglocke.

Immobilienmarkt.

Villa mit 9 Zimmern u. 2 Manfarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

Villa

(Höhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6**.

Villa, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6**.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6**.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36**.

Stadthaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtteil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36**.

Haus im südl. Stadtteil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36**.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelsheidestr., Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36**.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36**.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130.000 Mark zu verkaufen. **Landhäuser** mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtteilen zu verkaufen.

In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten. Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Nikolasstr. 5. **Mathias Feilbach, Nikolasstr. 5**

Das Agentur- und Commissions-Geschäft

A. K. Dörner,

43 II. Kirchgasse 43 II., Wiesbaden.

- Zu verkaufen Stagenhaus im südl. Stadtteil, zu 7% rentierend. Näheres durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Stagenhaus, Bismarckring, Preis 60000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Villa mit Garten, 7 Räume und Zubehör, Preis 58000 M., durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen großes Wirtschaft-Stadlfestament mit circa 1200 Hektar Bierverbrauch pro Jahr durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft, circa 15-18 Hektar Bierverbrauch pro Woche, durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Stagenhaus im südl. Stadtteil, Preis 48000 M., bei 4-5000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Haus mit guter Wirtschaft, ca. 800 Hektar Bierverbrauch pro Jahr, durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen kleines Haus mit Wirtschaft, Preis 50000 M., durch **A. K. Dörner**.
- Zu verkaufen Geschäftshaus, Webergasse, unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Sommerwohnungen in Eppstein im Taunus möbliert zu vermieten. Näheres kostenlos durch das Bdr. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen. Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Mieter kostenlos) hier und in Eppstein i. T. zu vermieten durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I.

Ein Haus mit fortgehendem Geschäft, hochrentabel, hier am Platz in frequenter Lage, in Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das Bureau "Victoria", Schwalbacherstr. 7.

Eine prima I. Hypothek von 11.500 sucht das Bureau "Victoria" Schwalbacherstr. 7, II.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (Frankfurterstr.) Haus m. Garten für 50.000 durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr schöne Stagen-Villa, mittleres Nerothal (Zugzug halber), durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. A. d. **J. Chr. Glücklich**.

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzierungen.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6**.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6**.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Stadthaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüssler**, 3780 Zahnstr. 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
 2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
 3. Villa, hier, Sonnenbergerstr. Preis 46.000.
 4. Villa, Parkstr. 7 Zimmer, 3 Manfarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115.000.
 5. Villa, Parkstr. Haus f. II. Familie mit Garten. M. 74.000.
 6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90.000. Sehr empfehlenswerthes Object.
 7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68.000, 75.000 und 90.000.
 8. Nahe Sonnenbergerstr. für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125.000.
 9. Parkstr. zwei kleine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175.000 u. M. 180.000.
 10. Sonnenbergerstr. hochrentables Haus. Preis M. 150.000. Ganz vermietet. Rentiert 7% für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
 11. Villa, Victoriastr. Preis M. 75.000.
- Immobilien Abtheilung.**
des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-Geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53**.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im südl. Stadtteil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Preislagen, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53**.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsheidestr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53**.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Preislagen, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53**.

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinbachtchen ein pracht. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 20.000 M. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53**.

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Vor einigen Jahren mein Kopfhaar vollständig verloren, so daß ich längere Zeit eine Perrücke tragen mußte, welche mir sehr lästig, folgedessen bezog ich mich zu Herrn **Wielisch** und schon nach einigen Monaten konnte ich die Perrücke ablegen.

Seit Kurzem fing mein Haar wiederum an, stark auszufallen. Ich begab mich diesmal rechtzeitig zu Herrn **Wielisch** in Behandlung, schon nach 2 bis 3 Wochen hatte der Haarausfall vollständig aufgehört, auch bemerkte schon neuen Nachwuchs.

Hiermit spreche ich Herrn **Wielisch** für den bei mir gebachten Erfolg meinen Dank aus.

738/39 **B. F., Rsm.**

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, **Paul Wielisch, Parfumeur**, Spezialist für Haarleiden.

Erfinder dieser einzig dastehenden und absolut sicher wirkenden Heilmethode gegen Haarausfall und

Kahlköpfigkeit.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Mass. gestemp. gold. Ringe v. 3 Mark an, Trauringe in allen Preisen.

Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.

Regulator mit Soliswerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppichm., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstr. 24.

Gartenwalzen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Wiesbadener Eisengiesserei und Maschinenfabrik

August Zintgraff,

Dotzheimerstrasse (Bismarckring).

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Lauth

empfiehlt

Ia Bacheleder	per Pfund M.	1.65
Ia " Croupons	" "	2.-
Ia gewalztes Sohlleder	" "	1.20
Ia " " Croupons	" "	1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, Wertzeuge u. s. w. äußerst billig.

Anfertigung von **Maaf-Schäften** sehr gewissenhaft nach sachgerechter Art und La Zuthaten in kürzester Zeit.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Drogen- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke „Schwan.“

F. Weber Nachf.

(H. Theis),

Morigstr. 4, Uhrmacher, Morigstr. 4, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen sein großes, neu assortirtes Lager in Regulatoren, Western, Wand- und Taschenuhren, sowie Schmuckstücken unter Garantie.

Optische Artikel.

Brillen nach ärztlicher Vorschrift. Reparaturen zu anerkannt billigen Preisen.

Weiner's Gelse-Fabrik

empfiehlt ihre diversen Sorten Gelses & Marmeladen ausgemogen pro Pfund von 22 Pfg. an bis M. 1.20. In Eimern, emaillirten Schüsseln, Kochtöpfen von M. 1.50 an.

en-gros Marktstr. 12 Laden part. Hinterhaus. en-détail

Neue Gesangbücher

in großer Auswahl.

Wilh. Sulzer, Inh. Friedr. Schud, Wiesbaden. Marktstr. 17.

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Rengasse 15, nächst d. Markth.

741

88